



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

136 (23.3.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164356)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postausschlag Nr. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Interate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung, .... 341  
Redaktion, ..... 377  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 136. Mannheim, Montag, 23. März, 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Der Neubau der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

w. Berlin, 22. März. Heute mittag wurde der mit einem Kostenaufwande von über 25 Millionen Mark errichtete Neubau der Kgl. Akademie der Wissenschaften und der Kgl. Bibliothek in Gegenwart des Kaisers feierlichst eingeweiht. Auf dem gewaltigen Gebäude wehte die Preußenfahne. An der Feier nahmen zahlreiche Fürstlichkeiten, Votschafter, Minister der Bundesstaaten, Vertreter der deutschen Universitäten und Hochschulen teil.

Es war ein glänzendes, farbenleuchtendes Bild. Die prächtigen Formen — der Kaiser und die Briten sämtlich — mit dem Bande des Schwarzen Kreuzes —, die goldbestickten Hoftrachten der Votschafter, Minister und Staatssekretäre, die Fahnen der studentischen Korporationen — das alles vereinigte sich zu einem unübertrefflich schönen Bilde. Auf der erhöhten Estrade, vor der die Ehrenwachen des Garde- und des Leibregiments standen, nahmen die Fürstlichkeiten Platz, rechts vom Kaiser die Prinzessin von Rumänien, links die Kronprinzessin. Nach einem Fanfarenzug des Kaiserregiments in mittelalterlichem Kostüm folgte eine Motette, worauf der Kaiser das Wort zu folgender Ansprache nahm:

Einen Palast der Wissenschaft weihen wir heute. Glücklich vollendet ist der schöne Bau mit seinem imposanten Stuppelsaal, ein Meisterwerk deutscher Baukunst und Bautechnik, für Mit- und Nachwelt ein Wahrzeichen, wie hoch wir die Geistesarbeit schätzen, der er dienen soll. Ich danke allen beteiligten Architekten, Handwerker und Arbeiter für ihre treue und treffliche Arbeit. Ich beglückwünsche die Akademie der Wissenschaften zu ihrem würdigen Heim und die Königliche wie die Universitäts-Bibliothek zu ihrem geräumigen und schönen Sammel- und Ausgabestätten.

Von Alters her haben Akademie und Bibliothek ihren Platz in nächster Nähe des Schlosses meiner Ahnen gefunden und von dieser reiche Fürsorge erfahren. Mitten in den kriegserfüllten Unternehmungen für die Macht und Größe des brandenburgisch-preussischen Staates legte der Große Kurfürst durch eine Order aus seinem Hauptquartier in Jülich im Jahre 1659 den Grund zu der heutigen königlichen Bibliothek. Sein königlicher Sohn begründete die Akademie und gestellte zu dem Glanze der Krone den der Wissenschaften. Der Große Friedrich, der sich selbst einen treuen Akademiker nannte, schuf der Akademie wie der Bibliothek das erst jüngst verlassene Heim. Dem Beispiele dieser edlen Fürsten bin auch Ich gern gefolgt. Es gewährt mir eine herrliche Befriedigung, daß unter meiner Regierung die in diesem Bau nun vereinigten beiden wissenschaftlichen Hauptanstalten des Landes sich so erfreulich weiter entwickelt haben. Die Akademie hat durch ihre Unternehmungen gezeigt, wie sie ihre Aufgaben als vornehmste wissenschaftliche Körperschaft meiner Monarchie aufzufassen und von welchem Geiste sie befeuert ist. Die Begründung akademischer Mitgliederstellen für Direktoren von Kaiser Wilhelm-Instituten hat die Akademie zu meiner unermüdetlich schaffenden Kaiser Wilhelms-Gesellschaft in enge fruchtbringende Beziehungen nun gebracht. Die königliche Bibliothek darf mit ihren reichen Schätzen und der zweckvollen Ordnung ihrer Bestände unter den ersten Bücheransammlungen der Welt mit Ehren genannt werden.

Aufgeschlossen liegt vor uns das reiche Erbe der Vergangenheit. Aus der Geschichte der Akademie sprechen zu uns die erhabenen Geister eines Leibniz der Brüder Humboldt, eines Helmholtz, eines Mommsen. Und die Blätter der Bibliothek zeugen vom Werden und Vergehen der Völker, von dem tiefen Denken der

Meister des Altertums, von dem Minnefangs Rosenzeit, von heißen Glaubenskämpfen und dem Sehnen nach den heiligsten Gütern, von dem forschenden Ringen um das Verstehen der Welt. Alles, was die Menschheit getan, gedacht, gewonnen und gewendet, sagt Carhyle, liegt wie durch einen Zauberbaum in den Seiten der Bücher beschloffen.

Aber was wir stolz als Ueberkommenes ehren, darf nicht toter Besitz sein. Der Wissenschaft gilt es, den Zauberbaum zu lösen, Ererbtes neu zu erwerben, alles Lebende in lebensvoller Durchdringung zu erfassen und auf sicherem Grunde des Erreichten für den Flug in neue Welten zu wagen. Gott gebe, daß der deutschen Wissenschaft nie die Männer fehlen, die sich so des Wortes bewußt bleiben, daß der Buchstabe tötet, der Geist aber lebendig macht.

Möge alle wissenschaftliche Arbeit, die in diesem Hause geleistet wird, von tiefem sittlichen Ernste, von treuer Pflichterfüllung und von schlichter Frömmigkeit getragen sein nach dem Vorbilde des Herrschers, dessen Geburtstag wir heute begehen und dessen warmem Interesse Bibliothek und Akademie so reiche Förderung zu verdanken haben. Dann wird göttlicher Lebenshauch Ihr Werk durchweben zum Ruhme deutschen Wissens und Lebens.

Nach weiteren Ansprachen befragte Generaldirektor Sarnack die Rednertribüne zu einer längeren Ansprache. Sarnack begrüßte zunächst den Kaiser und dankte ihm für sein Erscheinen. Dann sagte er u. a.: Habemus domum! So rufen wir heute. Nicht ein Haus, sondern einen Dom der Wissenschaft. In diesem Moment fühlen wir und getragen von der Größe des Baues wie von der des Augenblicks. In kurzen Zügen berührte er sodann einige Eckpunkte aus der Geschichte der Bibliothek. Ein Viertel-Jahrtausend ist sie alt. Sie ist ein Werk des großen Kurfürsten. Sie besaß zwanzigtausend Werke und 1600 Manuskripte, als der große Kurfürst die Augen schloß. Allmählich wuchs sie. Friedrich der Große ist der zweite Stifter. Durch ihn wurde die Bibliothek eine europäische. Zum ersten Male sei sie jetzt mit der Akademie der Wissenschaften unter einem Dach. Am Ende der Befreiungskriege betrug der Etat 26 000 Mark jährlich, heute beträgt er das Fünffache, die Zahl der Bücher ist auf zwei Millionen gestiegen. Die königliche Staatsregierung hat jedes wohlgegründete Bedürfnis anerkannt und die Mittel, wenn auch nicht im ersten oder im zweiten Jahre, so doch im dritten Jahre bewilligt. In dieser Stetigkeit, in dieser Liberalität liegt das Geheimnis des Fortschritts. Nicht eine mächtige Katakombe, in der Bücher beigelegt werden, haben wir hier erbaut, sondern eine Arbeitskammer, einen Tempel der Wissen. Möge uns Deutschen immer bewußt sein, ein führendes Volk auch im Reiche des Gedankens zu bleiben. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den hochberzigen Kenner und Förderer der Wissenschaft, auf den geliebten Vater des Vaterlandes.

\* Berlin, 22. März. Aus Anlaß des Neubaus der Kgl. Akademie der Wissenschaften und der Kgl. Bibliothek zu Berlin ist dem Wirkl. Geh. Ober-Hofbaurat v. Jüne das Prädikat Erzelenz und dem Generaldirektor der Kgl. Bibliothek Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Dr. Adolf Sarnack der erbliche Adel verliehen worden.

### Eine fürchtbare Familientragödie.

□ Berlin, 22. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Goslar wird berichtet: Die Frau des seit 17. ds. Ms. aus unbekanntem Grunde spurlos verschwundenen hiesigen Baumaterialienhändlers Otto Reichmann erhielt gestern von ihrem Gatten aus Blankenburg einen Abschiedsbrief mit der Andeutung, daß sich der Mann das Leben nehmen werde. Nach Empfang des Briefes legte die Frau mit ihrer 10jährigen Tochter und dem 10jährigen Sohne Trauer-

kleider an und alle drei erhängten sich im Schlafzimmer. Der Verbleib des Gatten und Vaters ist noch unbekannt.

### Die deutsch-völkische Partei.

w. Berlin, 22. März. Im Reichstagsgebäude fand eine von ca. 200 Personen besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der beiden Fraktionen, deutsche Reformpartei und deutsch-sozialer Partei statt, in der beschlossen wurde, die beiden getrennt bestehenden Fraktionen zu vereinigen unter dem Namen deutsch-völkische Partei. Zum ersten Vorsitzenden der neuen Partei wurde der frühere Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Pattmann gewählt.

### Die Schiffskatastrophe in Venedig.

w. Venedig, 22. März. Heute vormittag fand unter großer Beteiligung die Leichenfeier für den am 19. März bei dem Schiffunglück im Hafen ungelungenen Marineleutnant Bossi statt. Der Marineminister war durch den Kommandanten des Marineministeriums, Vizeadmiral Souchon und der Kommandant der „Hohenzollern“, nahmen an der Feier teil. Eine ungeheure Menschenmenge bildete in den Straßen, durch die sich der Leichenzug bewegte, Spalier. Nach der kirchlichen Feier hielt Admiral Souchon und andere Ansprachen. Sodann wurde die Leiche nach dem Bahnhof übergeführt, um nach Vercelli, dem Geburtsort Bossis, gebracht zu werden, wo die Beisetzung stattfindet.

\* w. Paris, 22. März. In der deutsch-evangelischen Kirche fand heute nachmittags ein Festgottesdienst zur Einweihung der neuen mit Unterstützung der Kaiserin und anderer deutscher Fürstlichkeiten gestifteten Orgel statt. Bei der Feier, welcher der deutsche Votschafter Frhr. v. Schön, sowie eine überaus zahlreiche Gemeinde teilnahmen, hielt Geh. Konfessionalsrat v. Zimmermann aus Dresden die Festpredigt.

## Die Weltlage. Deutschland und Rußland.

w. Berlin, 22. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Das neue Fürstentum Albanien erhielt sein erstes Ministerium. Die Wahl Durham Paschas zum Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren darf als günstig bezeichnet werden, da eine lange Erfahrung in der europäischen Politik und persönliches Ansehen dem Oberhaupt der albanischen Regierung zur Seite stehen.

Für das Verhältnis unter den Großmächten ist es nützlich, daß die heftige Fehde zwischen den deutschen und russischen Zeitungen nachgelassen hat. Beide Regierungen sind einig darin, wertvolle Interessen ihrer Reiche nicht durch nationalistische Erregungen gefährden zu lassen. Besondere Anlässe zur Trübung ihrer freundschaftlichen Beziehungen liegen nicht vor. Die noch unerledigten Zwischenfälle von Perm und Alin werden nach den Grundsätzen des geltenden Rechts beigelegt sein.

### Kaiser Wilhelms Besuch in Wien.

w. Wien, 22. März. Die Blätter widmen dem deutschen Kaiser herzliche Begrüßungsartikel, in denen sie den Monarchen als Freund des Kaisers, als treuen Verbündeten und Schirmher des Friedens willkommen heißen. Das Fremdenblatt schreibt: Es ist ein Freund, der am nächsten Montag zum Freunde kommt. Mit aufrichtiger Herzlichkeit und echter Sympathie begrüßt die ganze Oeffent-

lichkeit den illustren Gast, der nicht dem Zwange höflicher Etikette folgend, sondern geleitet von der Freundschaft seinem verehrten Bundesgenossen diesen Besuch abstattet. Das Blatt gedenkt auch der bevorstehenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Erzherzog Franz Ferdinand und sagt: Wieder erkennen die Völker mit Genugtuung, welche innige Freundschaft und gegenseitige Wertschätzung den deutschen Kaiser und den österreichischen Thronfolger verbinden. Das ist eine weitere Bürgschaft für die Festigkeit der Allianz und für das herzliche Verhältnis der Herrscherhäuser, Staaten und Völker. Das Blatt schließt: Ein frohes und aufrechtiges Willkommen ruft Wien dem erlauchtesten Gäste zu. In der ganzen Monarchie weckt dieser Verehrungssohne, aus treuen Herzen dringende Grabschreie Widerhall. Der Träger der deutschen Kaiserkrone mag überzeugt sein, daß die Gefühle, die in Oesterreich-Ungarn für ihn herrschen, unverändert geblieben sind.

\* □ Berlin, 22. März. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Athen wird telegraphiert: Eine Abordnung angesehenen Bürger von Kavalas wird Kaiser Wilhelm während seiner Anwesenheit in Korfu besuchen, um ihm den Dank für sein erfolgreiches Eingreifen zu Gunsten der Zuweisung Kavalas an Griechenland im Bukarester Frieden auszusprechen.

□ Berlin, 22. März. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Wien meldet der Draht: Wie der Kaiser Wien, wird der deutsche Kaiser den österreichischen Manövern in diesem Jahre beiwohnen. Die Manöver werden vom 2.-5. September in der Nähe von Stein am Anger in Ungarn stattfinden.

\* □ Wien, 22. März. Die „Reichspost“ meldet: Nach einer mehrjährigen Pause werden abernals österreichische Generalstabsoffiziere zur Erlernung der russischen Sprache nach Rußland kommandiert.

## Die Ulster-Krise.

Die Gärung unter den Offizieren.

□ London, 23. März. (Von uns. Londoner Bureau.)

Die heute vorliegenden Meldungen lassen keinen Zweifel mehr darüber offen, daß die gestern berichtete Geschichte von dem Rücktritt von mehr als 100 Offizieren von ihrem Posten vollständig der Wahrheit entspricht. Man erzählt, daß am Freitag den Offizieren ein Ultimatum von der Regierung gestellt wurde, worin es heißt, daß sie entweder nach Ulster zurückmarschieren oder den Dienst zu quittieren hätten. Man ließ dem Kommandeur der 3. Infanteriebrigade zwei Stunden Bedenkzeit. Er trat jedoch sofort von seinem Posten zurück und ihm folgten sämtliche Offiziere der 3. Kavalleriebrigade. Daraufhin wurden alle diese Offiziere nach London berufen. Man weiß nicht, was mit ihnen weiter geschehen wird.

Die Gärung unter den Offizieren bildete auch die Ursache, daß am Samstag und Sonntag fortgesetzte Konferenzen zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten in der englischen Hauptstadt stattfanden. Vom König selbst wurden gestern drei Minister in langen Audienzen empfangen, darunter der Kriegsminister und der Ministerpräsident. Bald darauf erfuhr man, daß den Offizieren der Garde in Aldershot am Samstag erlaßt wurde, daß keine weiteren Besuche im Dienstverhältnis mehr angenommen werden würden. Wer von den Offizieren einen ihm gegebenen Befehl nicht ausführen werde, werde mit schlichtem Abschied sofort aus der Armee entlassen werden.

Ein Redakteur der Times hatte gestern eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, der erklärte, daß er heute nach-

mittag im Unterhause eine Erklärung über die Lage abgegeben wurde. Doch ermächtigte er gestern schon die Times, bekannt zu geben, daß alle Truppenbewegungen und was in Irland sonst noch geschehen sei lediglich als Vorsichtsmaßregeln anzufassen seien, um Waffen, Munition und Lebensmittel in den Arsenalen und Depots zu sichern. Sonst könne von Truppenbewegungen, besonders von solchen strategischer Natur, nicht die Rede sein. Wenn man zwei Kriegsschiffe benutzt habe, um Truppen von Dublin nach Belfast zu schaffen, so sei dies bloß aus dem Grunde geschehen, weil man vermeiden wollte, die Truppen durch Belfast marschieren zu lassen.

Die Gerüchte von dem Erlaß von Haftbefehlen gegen 200 Führer der Ulsterleute bezeichnete der Ministerpräsident als grundlos. Die Regierung habe nicht die Absicht, die Führer der Ulsterbewegung verhaften zu lassen. Mit Bezug auf die Offiziersaffäre, sagte der Ministerpräsident, es liege hier ein Mißverständnis vor, das er heute noch im Unterhause aufklären werde. Die Instruktion, die das Kriegsministerium gegeben habe, sei mißverstanden worden.

Die liberalen Organe, die der Regierung nahe stehen, bezeichnen heute den Vorfall des Massenrücktritts der Offiziere der 3. Kavalleriebrigade als außerordentlich ernst und fordern die Regierung auf, energisch vorzugehen. Sie behaupten, es sei dies der erste Versuch seit Jahrhunderten, wieder eine Militärwirtschast in England einzuführen. Die aristokratische Militärkastei habe versucht, die Regierung einzuschüchtern, doch würde diese unter keinen Umständen nachgeben.

Das Beste wäre, die aristokratischen Offiziere ganz aus dem Heere zu entfernen und die Armee auf rein demokratischer Grundlage ganz neu aufzubauen. Die englische Freiheit dürfe nicht durch die Soldateska bedroht werden.

London, 22. März.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Aus Portsmouth wird gemeldet, daß eine Flottille von Tarpedobooten, bestehend aus Freitragern mit versiegelter Orber, anscheinend nach Irland, in See gegangen sei. Sie wurde durch Hauptmann Ober v. Weidner geleitet und der Kommandant mußte die versiegelte Orber der Admiralität zurückgeben.

Aus Irland wird gemeldet, daß die Regierung, dem Beispiele der Iren folgend, eine große Anzahl von Maschinengewehren als Material beschafft nach Irland geschickt hat.

### Der Caillaux-Scandal. Der Rochette-Ausschuß.

Paris, 22. März. In der Sonntag-Rochette-Ausschußsitzung der Rochette-Kommission wurden noch Monis und Fabre, deren Aussagen verchiedentlich auseinandergesetzt, konfrontiert.

Der Vorsitzende Rouzes fragte Monis, ob er Fabre ausdrücklich befehle, die Vertagung der Sache zu verlangen.

Monis erinnerte daran, daß er bereits angegeben habe, daß er bei Vertagung des Ausschusses nach Vertagung hinausfahre, daß vor allem das Verhörverfahren sichergestellt und die Rechtspflege nicht behindert werde.

Demgegenüber hielt Fabre darauf, daß er einen ausdrücklichen Befehl erhalten habe. Monis erwiderte, er habe keinen Befehl gegeben. Fabre fügte hinzu, er habe Monis während der Unterredung infolgedingt

gebeten, der Sache ihren Lauf zu lassen. Monis erwiderte, die Vertagung müsse verfügt werden, da Caillaux sie wolle. Der Ausschuss beschäftigte sich mit dem Telefonanruf, wodurch Fabre drei Tage später von Monis an den Bund erinnert und aufgefordert worden sei, ihn dem Gerichtspräsidenten mitzuteilen. Monis erklärte, er habe mit dem Telefonanruf nichts zu tun. Fabre sagte aus, daß er allerdings die Stimme nicht als die Monis' erkannte. Monis schloß, er verachte solche Anschuldigungen. Er führe lebenslanglich den reinsten, einfachsten Lebenswandel und habe sich nichts vorzuwerfen.

Damit schloß die Sitzung. Am Montag vor-mittag erfolgte die Vernehmung Vorhous, Priands und Caillaux.

Paris, 22. März. Die von dem Depu-tierten und Mitglied des Rochette-Ausschusses, Maurice Barthe, geäußerte Vermutung, daß die geheime Wahl der Personlichkeit, welche dem Advokaten Bernard die Bewilligung des Prozeßaufschubs als geschäftlich bezeichnete, niemand anders als Rochette selbst gewesen sei, wird von den oppositionellen Blättern als un-zweifelhaft richtig bezeichnet. Die-selben Blätter sprechen die Überzeugung aus, daß auch jener Unbekannte, welcher dem Oberstaatsanwalt Fabre telegraphisch den Auftrag erteilte, den Prozeßaufschub zu verlangen, niemand anders als Rochette selbst war.

Paris, 22. März. In parlamentarischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet, der radikale Deputierte Ceccaldi wolle in öffentlicher Kammerrede erklären, daß Frau Caillaux im Salon einer hochstehenden Persönlichkeit gehört habe, daß der „Figaro“ verleihe, an sie gerichtete intime Briefe veröffentlichte wolle. Der „Figaro“ erklärt unter Hinweis auf dieses Gerücht nochmals, daß sein Revolver der Jean Caillaux zum Opfer gefallener Direktor Calmette niemals eine derartige Abhandlung gehabt habe.

#### Ergebnisse.

Am Freitag hat der Rochette-Ausschuß die ehemaligen Minister Monis und Caillaux und den Oberstaatsanwalt Fabre und den Gerichts-präsidenten Bidault de L'Isle vernommen, die vier Hauptpersonen also, die für das dem Schwindler Rochette gegenüber eingeschlagene gerichtliche Verfahren in Betracht kommen. Der Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg.“ unter-zieht diese Vernehmungen einer kritischen Be-trachtung und meint, das Ergebnis gestalte schon jetzt sehr wesentlichen Punkte festzu-stellen, die den Fall von seiner rechtlichen wie auch von seiner politischen Seite kennzeichnen:

Erstens ist Tatsache, daß nur das Eingrei-fen der Minister Monis und Caillaux im Jahre 1911 die Vertagung der gegen Rochette angelegten Verhandlungen vor der Strafkam-mer des Appellhofes bewirkte. Diese Ver-tagung hatte dann nicht zwar, wie man bisher angab, die Verjährung dieser Schwindel-taten für Rochette zur Folge, aber sie benutzte doch den Gang des Verfahrens gegen ihn auf fast ein Jahr hinaus und ließ seinen Treiben wie-der freies Spiel. Monis und Caillaux selbst begründeten ihr Eingreifen zwar mit poli-tischen Rücksichten allgemeiner Art, aber es steht gleichfalls fest, daß sie darin einem Druck des Verteidigers von Rochette, des Advokaten Bernard, folgten. Zweitens ist Tatsache, daß alle hier Beteiligten ihr Verhalten dann in der Folge verschleierte und darüber nament-lich dem ersten Rochette-Untersuchungs-ausschuß unwahre Angaben machten. Für Monis muß man dies auch dahin ergänzen, daß auch seine jüngsten Erklärungen in der Kammer über seine Kenntnis des vielbesprochenen Schriftstücks von Fabre und seines Inhalts sich mit seinen gestrigen Aussagen vor dem

Untersuchungsausschuß in ehrlicher Weise nicht vereinigen lassen. Noch einen dritten Punkt kann man aus dem Ergebnis der gestri-gen Vernehmungen vorweg feststellen: Es geht aus der Aussage des Oberstaatsanwalts Fabre hervor, daß er seine vielbesprochene Abschrift von dem Selbstprotokoll über die Vertagung von Monis, die Vertagung der Rochette-Verhand-lungen zu veranlassen, dem Justizminister Briand amtlich übergab. Er erklärte darüber: „Das Schriftstück hatte den Charakter eines amtlichen Schriftstücks, und ich verbrachte es nicht der Privatperson Herrn Briand an, sondern dem Justizminister Briand. Ich be-trachtete seine Unterlegung in die Hände des Justizministers als unweiselich, und deshalb erklärte ich allemal, wenn man mich darüber befragte, daß es nicht befinde. Seine Entwen-dung ist ein beklagenswerter amtlicher Miß-brauch.“ Es ist ein in sich abgerundeter Schlag, den diese Ergebnisse dem Ruf der republikanischen Rechtspflege so-wohl wie dem republikanischen Re-gierungssystem selbst verlegen, denn sie erweisen, daß in der Tat die Lauterkeit dieser Rechtspflege auch in dem Fall Rochette wiederum den poli-tischen Machenschaften weichen mußte, die Ehrlichkeit und Wahr-heitsliebe der hohen Gerichtsbe-amten ihrer Willkürbarkeit vor den augenblicklichen Machhabern um ihre Laufbahn zu schützen, und die selbststän-digen und parteipolitischen Interessen der Po-litiker haben all dies mit einem System von Verschleierrungen, Unwahrheiten und Ge-wissenshaftigkeiten überwunden, das zum Zweck hat, sich der drohenden persönlichen Verant-wortung zu entziehen.

Dieses Urteil wird man im allgemeinen wohl als durchaus zutreffend, als gerecht und nicht zu scharf finden. Unsere demokrati-sche Presse kommt allerdings zu anderem Resultat. In ihrem Sonntag-Abendblatt er-klärt die „Frankf. Zeitung“, die Ver-nehmungen von Monis, Caillaux, Fabre und Bidault hätte ergeben, daß wieder einmal aus einer Mücke ein Elefant gemacht worden sei. Ein neuer Oberstaatsanwalt, der mehr mit seiner Phantasie als mit Logik arbeite, habe „Eindrücke“ aufgezeichnet, die keine an-dere der beteiligten Personen gehabt habe, und die er selbst nachher verleugnet habe. Dieser „Eindrücke“ hätten sich dann Politiker bemäch-tigt, um sie zu geeigneter Zeit politisch zu ver-werten. So sei, in echter Vorkriegs-Manier, ein Luftschiff aufgebaut, damit es zum Sturme werde, der den politischen Gegner treffen und wegjagen sollte. Öffentlich werde Politik auch diesmal vollständig entlarvt und den un-schuldig Verdächtigten die volle Ehre wieder-gegeben.

Liege Hoffnung der „Frankf. Ztg.“ würde sich nach den bisherigen Ergebnissen der Ver-handlungen mit aller Wahrscheinlichkeit nur auf dem Wege einer Rechtsbeugung ver-wirklichen lassen. Vorläufig sehen wir wenigstens keinen anderen Weg, auf dem die Herren Monis und Caillaux als „unschuldige Verdächtige“ erwiesen werden könnten. Viel-leicht bringe das radikal-sozialistische System, das heute in Frankreich herrscht, auch das zu-wege. Der Ruf aber wird nur ein vorüber-gehender und problematischer sein. Wenn der Rochette-Ausschuß Politik macht statt Gerech-tigkeit übt, so wird die Demokratie nicht den Vorteil davon haben.

#### Das Verhör der Frau Caillaux.

Paris, 22. März. Jean Caillaux gab bei dem Verhör an, sie sei über die Veröffentlichung des Briefes mit der Unterschrift „Dein Jo“ im „Figaro“ maßlos empört ge-wesen. Der Verfasser dieses Briefes bejah am-zwei von Caillaux vor ihrer Verheiratung mit ihm an sie geschriebene Privatbriefe. Da sie

bedürftig müßte, daß auch diese veröffentlicht würden, plante sie, gerichtlich gegen Calmette vorzugehen, und fragte den Prä-sidenten Konnie deshalb um Rat. Damit schloß das Verhör, das mehrmals durch Wein-krämpfe der Angeklagten unterbrochen wurde.

Paris, 22. März. Der Vicomte de Tre-dern erzählt in einem heutigen Abendblatt, daß er an dem Nachmittag, wenige Stunden, bevor Calmette ermordet worden ist, Frau Caillaux in dem Laden des Waffenhändlers getroffen habe, wo sie ihren Revolver gekauft hatte. Frau Caillaux sei gerade aus dem Keller geschlo-ffen gekommen, wo sich ein Schießstand befunde. Sie habe, da sie dort mit ihrem Revolver Schüsse auf die Schreibe abgegeben hatte, beschmutzte Hände gehabt.

#### Spenden für ein Calmette-Denkmal.

Paris, 22. März. Dem „Figaro“ sind von verschiedenen Seiten Geldspenden für die Errichtung eines Calmette-Denkmales zugekommen. Einer der Spender wünscht, daß an der Stirnseite des Hauses des „Figaro“ die Bronzebüste des Ermordeten angebracht werde mit der Aufschrift: „Gaston Calmette, welcher in Erfüllung seiner Pflicht starb.“

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. März.

### Das Zentrum und die Wahl in Samter-Birnbaum.

Ueber der Ertragswohl an Borna-Pegau ist die am gleichen Tage stattgehabte Ertragswahl im Kreise Samter-Birnbaum weniger be-achtet worden. Man nahm in der bürgerlich-nationalen Presse zwar mit Bedauern von dem glatten Sieg des Polen über den deutschen Einigungskandidaten Kenntnis, hielt sich jedoch über die Ursachen nicht weiter auf. Man aber sichert allerlei durch, was das Zentrum nicht gerade in das günstigste Licht stellt. Bekanntlich hat der Pole gegen 1912 um 600 Stimmen zugenommen, während die Deutschen 150 Stim-men eingebüßt haben. Jetzt heißt es, daß es deutsche Katholiken waren, die zu den Polen abgewandert sind. Das geht schon aus der Wählerverteilung in Samter a. B. vom 13. März hervor, so die Polen von ihrem deutschen katholischen Arbeiter als Märtyrer des katholischen Glaubens ausgeben werden und der Sekretäre eines polnischen Arbeiter-vereins mit der Behauptung hervorbringt, daß die Zentrumspartei des Wahlkreises gegen den Willen der Parteileitung zur Unterstützung des deutschen Kandidaten — des konservativen Katholiken v. Haza Radlik! — aufgefordert habe. Nach der „D. Tagesztg.“ hat der Berliner Agitator auch einen Brief des Hg. Erzberger be-liefert, worin die Zentrumswähler zur Wahl des polnischen Kandidaten auf-gefordert wurden! Ja selbst der deutsche katholische Delegat Hanne mann in Schwerin ist in einer „Zentrumsvorversammlung“ für den polnischen Kandidaten eingetreten! Was aber tat die Berliner Partei-leitung des Zentrums? Sie hat sich, laut der „D. Tagesztg.“, darauf beschränkt, in zwei Schreiben der Abgeordneten Dr. Spahn und Dr. Forst der deutschen Parteileitung die Entscheidung anheimzustellen. Und das geschah, obgleich der konservative Kan-didat ein entschieden gemittelter Katholik war. Gegenüber diesen immerhin nicht ganz gleich-gültigen Behauptungen schwiegt sich die Zen-trumpresse bis jetzt aus. Man wird aber doch erwarten dürfen, daß sie endlich das Wort findet.

## Kunst und Wissenschaft.

### Zweites Konzert des Lehrer-gefangvereins.

Der A-Cappella-Gesang ist der beste Prüf-stein für die Leistungsfähigkeit eines Chor-vereins, und deshalb gewährt der Lehrer-gefangverein Mannheim in Rud-wigshofen in seinem zweiten Winterkon-zert von jeder dem unbegleiteten Chorgesänge mit Recht den breitesten Raum. Auch für das diesjährige Frühjahrskonzert hatte der lang-jährige, verdiente musikalische Leiter, Herr Musikdirektor Karl Weichl, aus der quan-titativ reicheren, aber an musikalischen Werten nicht sehr ergiebigen Männerchorliteratur eine Reihe gehaltvoller und gediegener Gesänge mit seltener Hand gewählt. Chöre, die zudem für Mannheim größtenteils den Reiz der Neuheit besitzen, und die Durchführung gab von dem fleißigen, hingebungsvollen Publikum und den stets wachsenden Fortschritten des Vereins im-bezug auf Wohl und Schönheit der Tongebung aufs neue bezeugende Beweise. Was zunächst bei den Vorträgen augenwecken aufstieß, war das vorzüglich geschulte Stimmmaterial, das nament-lich in langweiligen Stücken seine Subtilität hat. Die Reinheit der Intonation, die ge-läppelvolle dynamische Abstufung und die

fortwährende Verbesserung. Die absolute Sauerkeit blieb auch in den exponiertesten Stimmführungen, den höchsten Stimmen von Gutters „Lösung“, den höchsten modu-latorischen Wendungen von E. Cornelius „Pilger auf Erden“ gewahrt.

Der gute Ausbildungsstand des Dirigenten und die gewissenhafte Vorbereitung erwies sich gleich in dem eröffnenden prächtigen „Mitter-nacht“ von Anton Bruckner, welchen Chor und der „Liedertrans“ unter Hefkaplanleiter Leders Leitung in seinem ersten Winter-konzerte (9. November) 1912 hier vernahmte. Der Chor ist 1870 zum 25. Jubiläum des „Frohstimm“ eingekommen, dessen Dirigent-stelle Bruckner während seiner Organistenzeit in Linz 1868 innehatte und mit dem ihn innige Freundschaft zeitlich verbunden. Die musika-lische Vertonung des poetischen und stimmungsvollen J. Mendelssohn'schen Poems zeigt den Roman-tiker Bruckner namentlich in dem tonmalerisch interessanten Klavierpart von seiner glücklichsten Seite. Der Chor kam in vornehmer Ton-gabung zu schöner Wirkung. Das überhöre Pianissimo des Schlußes war von besonderem Zauber.

Die schwierigste Aufgabe hatte sich der Verein wohl in Gutters Ballade „Lösung“ gestellt. Der in Nürnberg lebende fruchtbar-keitsreiche Komponist ist durch seine kräftigen, verständnisvollen Vertonungen bekannt. Be-

sonnlich war Gutters früherer Offizier und nahm 1897 als Major seinen Abschied. Die A. Mei-nische Ballade dürfte ihm aus tiefstem Grunde besonders empfinden haben. In der Tat schuf er damit ein höchst wirkungsvolles Chorwerk von dramatischer Schärfe. Der ca. 240 Mann starke Chor des Lehrer-gefangvereins ließ in sorgfältiger Heranarbeit der musikalischen Akzente, in wohlprononcierter, gut verständlicher Diktion — es sei namentlich an die außer-ordentlich bestmögliche Wiedergabe der Stelle „Es smart im Schnee“ (Tempe: „Lehst“) er-innert — seinen Wunsch offen. Der Schluß zeigte den reinen h-moll Dreiklang.

Das edelmüthige Graduale von A. G. Grell (1800-1898), des ehemaligen Dirigenten der Berliner Singakademie, gehört in seinem klassischen Chorpart, der langweilig, langbar und ohne besondere Intonationschwierigkeiten, ge-radezu als Muster seiner Gattung gelten kann, eigentlich zum eigenen Bestande eines gedie-genen Männerchorrepertoires, und tatsächlich hört man diese Uebersetzung für doppelten Männer-chor heute mehr denn früher, so anlässlich des Frankfurter Kaiserjubiläums. Der Leipziger Männerchor (Dirigent: Gustav Wohlgenuth) stimmte das Graduale am 15. Oktober 1913 zur Weile des Völkerschicksalsdenkmals im Dome des Denkmales in dem Augenblicke an, dann die in Leipzig anwesenden Fürstlichen, an ihrer Spitze Kaiser Wilhelm II. und König Friedrich August von Sachsen, das Denkmalinnere be-traten. — Die Uebersetzung war eine akkordreiche und tonreiche. Das Pianissimo bei der Stelle „Erreite uns“ konnte man sich allerdings noch

duftiger denken. In stimmungserhöbender Weise schloß sich dem E. Cornelius' serischer „Pilger auf Erden“ (vierstimmiger Satz nach Sanderts „Der Tod und das Mäd-chen“) an, dessen Intonations-Rippe im kühnen Uebergange von der ersten zur zweiten Stro-phe glücklich umgangen wurde. In dem durch An-mut und Koche gezeichneten Schubert'schen „Frühlingslied“ op. 16 aus dem Jahre 1823, das mit einem prächtigen Kanon endet, wünschte man den Tönen stellenweise mehr Klang. Doch wurden die Aufgaben, welche die-fer gar nicht leichte Chor an die Wendbarkeit und Elastizität der Stimmen an Ausdrucksfähig-keit und Musikalität stellt, recht glücklich gelöst. Gegenüber diesen gediegenen Chorwerken fielen Arnold Mendelssohns „Singer und Organist“ und „Der Augen-meister“ mit ihrem erzwungenen, erkünstelten Humor etwas ab.

Als Solisten hatte man Fräulein Rippe, die bewährte I. Altistin unsere Hoftheater, sowie den hier ebenfalls bestbekannten Geiger Herrn Felix Birt, Lehrer der Heidelberger Musikakademie, verpflichtet.

Sowohl in Wahl als Durchführung der Ge-sänge von Schubert und Brahms bekundete Fräulein Rippe aufs neue ihren ersten Kunst-geschmack und ihr gediegenes Können. Und wenn auch die Tongebung infolge stimmlicher Indisposition am Samstag eine unruhige und intonationsgefährdende war, so ließ doch schon die Uebersetzung der drei Lieder von Schubert („Schlaf“, „Lied der Nigun“) und „Im Saime“, von denen namentlich das Nigunlied unig beliebt wurde, die Schönheit und den Klang dieses prächtigen Kontrasts,

# Deutschlands Kolonien.

## Rechtsanwälte in den deutschen Kolonien.

Mit dem wirtschaftlichen Vordrängen unserer Schutzgebiete wächst die Zahl der Rechtsfreistellen und damit der Rechtsanwälte. Jetzt haben sich in Togo niedergelassen einer, in Kamerun zwei, in Deutsch-Südwestafrika bereits fünfzehn, in Ostafrika fünf. In Neuguinea und Samoa ist noch kein Rechtsanwalt vorhanden. Das recht häufige Vorhandensein eines Rates in Rechtsfragen erwünscht ist, haben uns deutsche Anwälte von draußen wiederholt ausgesprochen.

Für Samoa hat erst in der letzten Zeit die Berliner Zeitung eines großen Unternehmens die Niederlassung eines Rechtsanwaltes in Apia für dringend wünschenswert erklärt. Nähere Auskunft zu geben ist die Schriftleitung der Deutschen Kolonialzeitung, Berlin W. 35, Afrikahaus, bereit.

## Der oberste Kolonialgerichtshof.

Die Deutsche Kolonialzeitung schreibt: Seit zwei Jahrzehnten wird die Forderung nach einer dritten Instanz für koloniale Rechtsfreistellen laut. Schon auf dem Kolonialkongress 1902 ist die Notwendigkeit einer lediglich der Entscheidung reiner Rechtsfragen dienenden Revisionsinstanz eingehend begründet worden.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat dann im Jahre 1910 den vom Reichskolonialamt dem Reichstage unterbreiteten Gesetzentwurf über den obersten Kolonialgerichtshof mit vollem Danke begrüßt und mit Bedauern gesehen, daß durch mancherlei Schwierigkeiten, die zum Teil in der Fassung der Vorlage selbst lagen, das Gesetz nicht zustande kam. Unter dem Zwang der Verhältnisse, infolge der wachsenden wirtschaftlichen Entwicklung unserer Schutzgebiete, die naturgemäß schwierige Prozessfragen mit sich bringt, hat nun vor fünf Monaten, am 16. Oktober 1913, der Herr Reichskanzler der Reichsvertretung aufs neue den Entwurf über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt. Der Reichstag hat diese Vorlage eines besonderen Kommissionen überweisen, die ihre Beratungen abgeschlossen zu haben scheint — ohne indessen bisher einen Bericht über ihre Arbeit veröffentlicht zu haben. Nur soviel ist bekannt geworden, daß die Mehrheit dieses Reichstagsausschusses nicht das im Gesetzentwurf als Sitz gedachte Berlin wünscht, sondern ihn nach Hamburg verlegt wissen will. Dieser Beschluß deckt sich mit dem am 1. Dezember 1910 von der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Ebersfeld gefaßten.

Jetzt verläutet, eine Mehrheit im Bundesrat werde lieber das Gesetz scheitern lassen, als dem so oft und eingehend befürworteten Wünsche zuzustimmen, daß Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes gewählt werde.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hofft dagegen, getreu dem Beschlusse ihrer Hauptversammlung vom 1. Dezember 1910, daß der Bundesrat sich damit einverstanden erklären würde, wenn der Reichstag den Beschluß seiner Kommission aufrechtzuerhalten und Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes bestimmen sollte, zumal Staatssekretär Dr. Solf in der Sitzung des Reichstags am 27. November 1913 die Frage, ob Berlin, Hamburg oder selbst Leipzig als „schuldig“ gegenüber der zwingenden Notwendigkeit des überhaupt einzurichtenden Kolonialgerichtshofes bezeichnet hat.

Es wäre auf das tiefste zu bedauern, wenn dieses wichtige Gesetz aus nebenhelflichen Gründen, die der deutsche Kolonialpolitiker, der Kaufmann und Anwalt, nicht als höchst wichtig anerkennen kann, von Seiten der Reichsleitung zum Scheitern gebracht würde, nur weil eine mächtige

Strömung sich der Tatsache nicht beugen will, daß Hamburg der geeignete Sitz für den deutschen Kolonialgerichtshof ist.

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. März.

## Schützenfest in Mannheim.

In den verschiedenen Kommissionen wird für das vom 5. bis 12. Juli d. J. stattfindende Verbandsschießen eifrig gearbeitet. Bis jetzt ist die Wirtschaftskommission am meisten beschäftigt, da diese ein großes Arbeitspensum zu erledigen hat. Der Vertrag mit einem geeigneten Festwirt steht vor dem Abschluß und auch sonstige Formalitäten sind erfüllt worden. Ein überaus günstiges Resultat hatte das Ausschreiben für die Weinlieferungen. Insgesamt sind nicht weniger als rund 300 Sorten Weine (je 2 Flaschen) ausgeliefert worden. Die sachmännliche Probe wird nächster Tage im „Friedrichspark“ stattfinden, wo die Flaschenbatterien gelagert sind. Es wird ein hartes Stück Arbeit geben, aber wir begen das Vertrauen zu den erprobten Weinungen, welche an der Probe beteiligt sind, daß sie die richtige Auswahl treffen werden, damit während der Schützenfesttage Gelegenheit geboten wird, sich an gutem, edlem und preiswürdigen Weinestoff nach Herzenslust loben zu können. Ein weiteres überraschendes Resultat hatte der Plakat-Wettbewerb für diesen sind 170 Sendungen eingelaufen. Da unter diesen sich auch solche befinden, die mehr als einen Entwurf enthalten, ist wohl anzunehmen, daß etwa 200 Entwürfe, wenn nicht mehr, vorliegen. Die Sichtung der eingelaufenen Arbeiten und die Beurteilung durch das Preisrichterkollegium wird im Laufe dieser Woche erfolgen. Es sind Bewerber aus allen Teilen Deutschlands an der Konkurrenz beteiligt. Besonders stark ist die Münchener und Karlsruher Künstlerchaft vertreten. Aber auch aus Mannheim selbst ist eine große Zahl von Entwürfen eingegangen. Sobald die Preisrichter ihr Voto abgegeben haben, werden die Plakatenmärkte durch eine öffentliche Ausstellung dem Publikum zugänglich gemacht. Diese wird im Saale der „Viedertafel“ stattfinden. Die nähere Zeitangabe wird noch erfolgen. Hoffentlich geht aus dem Wettbewerb ein Plakat hervor, das geeignet ist, eine wirksame Propaganda für das Verbandsschießen zu bilden.

## Sommertagszüge im Lande.

N. Heidelberg, 22. März. Der Sommerzug fand heute in allhergebrachter Weise statt. Gegen 11 Uhr setzte sich ein langer Zug von Kindern, buntbändernde Stöcke tragend, vom Kartofel aus in Bewegung; dank der Unterstüzung durch den Gemeinnützigen Verein waren zahlreiche Sommer- und Wintergruppen gebildet worden. Unter Leitung des Sommerzuges, das hier der historischen Überlieferung getreu, ohne Begleitung einer Musikkapelle gelagert wird, zogen die Kinder durch die Hauptstraße zum Blumardplatz, dann zurück durch die Leopoldstraße. Der Himmel machte ein friedliches Gesicht, der Regen drohte, aber es blieb bis gegen 1 Uhr trocken.

W. Heidelberg, 22. März. Der heutige Sommerzug fand trotz der regnerischen Witterung bei guter Beteiligung statt. Die besten Gruppen von Winter- und Sommermännern und die Träger der originellsten Sommerkostüme wurden mit Goldmedaillen bedacht. Der Festzug, begleitet von einem Trommler-Jugendchor und von Fanfarenbläsern in altsächsischen Kostümen, fand am dem Marktplatz seinen Abschluß. Dort hielt der Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins, Stadtrat Karl Binz, eine Ansprache, die in ein Hoch auf Weinsheim auslief.

Wessen Katerwech um Herz wurde. Und alle die Vögel, die ebenfalls noch nicht da sind, zwischerten nichtsoebenwärtiger in der fröhlichen Phantasie so lustig mit, daß die Spaten auf den Dachrändern frohlich die Hände herabschanden. Also das böse Wetter ist diesen launigen Kinderstimmung keinen Abbruch und er konnte denn auch pünktlich durch die Redarstadt und Altstadt bis zum Wasserturn durchgeführt werden, wo er sich aufhob. Fröhlich und glücklich über das Gelingen des Tages eilten dann die Kleinen nach Hause zu Müttern und erlachten ihr, die Hände reißend, von den Freuden dieses Sommerfestes.

Mehr Glück mit dem Wetter als die „Große“ hatte der Rasiersportklub Wohlgelungen, der am Vormittag seinen Sommerzug durch die Straßen des Stadtteils Wohlgelungen-Langerdörfer führte. Auch hier sah man einige Bogen im Zuge, so Schneewittchen mit den 7 Zwergen und als originale Vergabe einen Storch mit gedrohenem Genie und Flügel, offenbar als Anspielung auf den Geburtenrückgang gedacht. Auch diese Veranstaltung verlief trotz der kühlen Temperatur ohne äußere Störung in harmloser Weise.

## Der Feudenheimer Dampf- bahn letzte Fahrt.

Das Feudenheimer Wägenchen, das vor 30 Jahren, am 1. Mai 1884, erstmals nach Mannheim fuhr, beendete Samstag nacht 12.10 Uhr mit seiner letzten Fahrt von Mannheim sein Dasein. Das viel geschollene und auch viel gelobte „Wägenchen“ ist also aus der Geschichte Feudenheims verschwunden. Daß man ein so vertrautes und lieb gewonnenes Verkehrsmittel nicht ohne Song und Klang aus der Welt scheiden läßt, ist nur zu begreifen. Schon um 11 Uhr waren die Wagen des letzten Zuges, der nach Mannheim fuhr, voll besetzt und als endlich um halb 12 Uhr der Zug von der Station Feudenheim abfuhr, brach ein Jubel los, daß man glauben konnte, es sei Karfreitag da. Vor der Abfahrt sang der Gesangsverein „Frohinn“ noch ein Lied. In einem mit Tannenzweig ausgeschmückten und farbigen Laternen bestückten offenen Wagen nahmen die Angestellten der Feudenheimer Bahn Abschied. Die Fahrt nach Mannheim gleich einem „Triumphzug“, überall wurde im jubelnden Selbst die über hundert Mann starke Arbeiterkolonne, die die beiden Anschläge für die Elektrifizierung herbeizurufen hatte, brach von ihrer Arbeit ab und brachte Hochrufe „auf den letzten Zug“ und ihre Wäfte aus.

## Der Feudenheimer Dampf- bahn letzte Fahrt.

Auf der Station Mannheim wurde dieser letzte Zug nicht minder würdig begrüßt. In Tausenden hatte man sich hier versammelt, um Zeuge zu sein, wie unser liebes Wägenchen seine letzten Räder vollende. Den Abschied von einer halben Stunde bis zur schlußmännlichen Abfahrt merkte man kaum. Aufdarschreitungen der Feuerwehrlabelle Wunder und Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Frohinn“ fürten die Minuten. Bei Ablicht wurde das Wägenchen mit dem gesamten Personal noch einmal photographisch im Wägen festgehalten. Um 12.10 das uns Allen so wohlbekannte Pö-Pö ertönte und der Zug sich in Herzen eines Künstlers heraus geschoben. Wo seine Musik mehr „musikalisch“ anmutet, trägt der Librettist die wesentliche Mitschuld. Die vier Akte sind doch eigentlich nur Bilder, die am besten getrennten Bildern sind das erste und das letzte! Die mittleren wirken etwas floselig, enthalten aber manche musikalischen Schönheiten, der Schluß berührt uns mit den mehr erinnernden als gefundenen Strophen. Auffallend ist eine gewisse didaktische Dichtung, in ihr gewahrt man noch — und gerade im ersten Akt — den verwehenden Richter. Das Madrigal des Edmund, das V. zur Thema der Grieften und das Andante amorofo (7.) verlangen jedenfalls mehr Nähe, mehr Unterordnung des Orchesterklanges und — eine besondere deutsche Rebersetzung.

Nehmen wir noch hinzu, daß sich vielleicht der Abendspaziergang etwas unangenehm ordnen, daß sich die Spielzeuge etwas mehr in den Vordergrund schieben ließe, so sind die Verbesserungsbedürftigen Dinge kurz genannt. Darüber hinaus aber dürfen wir allen Beteiligten das volle Lob spenden, daß die ganze Aufführung den lebhaften Beifall des Publikums reichlich und vollstaus verdient hat. Herr Felix Lederer hat eine besondere Begabung für Puccini; er entwickelt an solchen Abenden das rechte „Trio“ (die „passione croceante“) und trifft das Verhältnis von allentando und rallentando col canto zumeist sehr gut. In dem

Bewegung setzte, erscholl ein tausendstimmiges Hoch und man fühlte, daß wir Feudenheimer keine Fremden gegenüber den Stadtern mehr sind, weil letztere es waren, die uns bei der letzten Fahrt anubelkten.

Der Einlauf des Zuges in Feudenheim wurde nicht minder würdig begrüßt, auf beiden Seiten der Straße standen unsere Feudenheimer und jubelten der „letzten Fahrt“ zu. — Alles Ausbleiben, Schluß. Herr Walter, der 1. Vorsitzende der Gesellschaft „Mennania“ hängt nun dem Fahrer des letzten Zuges der auch vor 30 Jahren den ersten geführt hatte, einen mächtigen Lorbeerkranz um. Der Gesangsverein „Frohinn“ sang „Schier 30 Jahre bist du alt“ und dann nahm man Abschied von dem „lieben Wägenchen“.

An der Spitze die Kapelle Wunder begleitete sich nun der Zug der Festteilnehmer in Bewegung, um im Schützenbause Nachfeier zu halten. Der Kommerz gefaltete sich großartig. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Walter. In echt rheinischem Humor schilderte er Werden und Vergehen der Dampfstraßenbahn. — Anwesend waren auch noch die Herren Direktor Löwit, Direktor Kettel, Verkehrsspektor Franz, Verkehrsspektor Wolf und Regierungsbaumeister Long. Herr Direktor Löwit erwiderte auf die Ausführungen des Herrn Walter, daß er bestrebt sein werde, die Wünsche Feudenheims, so gut es ihm möglich sei, zu erfüllen. Herr Verkehrsmeister Jüllig dankte für das Personal der Feudenheimer Dampfbahn für das Gebotene. Beim Abschied erwarteten sich besondere Verdienste Frau Flor durch ihre herrlich gesungenen Lieder, ebenso Herr Konserntänger Stäbel und Herr Ringler durch sein ungelungenes Couplet als „Straßenbahnkünstler“. — Wann Schluß war, wissen wir nicht. Wir geben jetzt noch die uns zugehenden Todes- und Geburtsanzeigen bekannt:

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt zeigen wir hiermit an, daß unsere liebe, gute Pflegenutter Frau Tante Dampf Samstag nacht 12.35 Uhr einem mit vieler Geduld ertragenem Leiden erlegen ist. Die Dahingewesene erreichte nur ein Alter von 30 Jahren; aber trotz der kurzen Lebensjahre hatte unsere liebe, nun in der Pampelstammer liegende Tante allezeit mit dem Atem zu ringen. Die letzten Stunden wurden unserer lieben Tante noch durch Musik und Gesangsvorträge erleichtert. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Mit-Feudenheim, Mannheim-Feudenheim, 21. März 1914. Die Beerdigung findet im Eisenrovier Rheinland statt.

## Geburts-Anzeige.

Wir zeigen hiermit hocherfreut an, daß uns Sonntag früh 10 Uhr ein kräftiger Junge geschenkt wurde. Wir haben uns entschieden, ihm den Namen — Kraft-Ström zu geben. Die Lebensfähigkeit dieses Jungen hat allerdings etwas längere Zeit beansprucht, als bei normalen Bedingungen; aber dafür hat er sich auch zu einer stattlichen Gestalt entwickelt, wie ich zweifel mehr in Mannheim und Umgebung. Durch diese körperliche Entwicklung hofft er, alle seine Brüder in den Schatten zu stellen. Wir sind überzeugt, aber hoffen es wenigstens, daß er auch in der geistigen Entwicklung und der wirtschaftlichen Anpassungsfähigkeit trotz seines jugendlichen Alters seinen Mann stellen wird. Alle unsere Verwandten und Freunde bitten wir bei diesem freundigen Ereignis, noch unseren lieben Jungen in unserer Abwesenheit freundlichst zu behüten und etwaige Unarten, die er im Begriffe steht zu begehen, zu vereiteln. Die Abonnenten der Elektrischen Mannheim-Feudenheim.

Die neue Arie wurde am gestrigen Tage trotz der unangünstigen Witterung stark bemitt. Der Zeitunterschied zwischen der Fahrt der Dampfbahn und der der Elektrischen ist selbstverständlich beträchtlich. Man kann sagen, daß Feudenheim durch die neue Verbindung der Namenstadt um ein beträchtliches nähergerückt ist. Ein besonderer Vorzug, der sich namentlich bei dem gestrigen Regenwetter geltend machte, ist der, daß man an der Redarbrücke, dem End-

die Intelligenz und Gehaltungskunst erweitern. In erheblichem Maße zeigten sich die Vorzüge tiefgründigen Erfassens und lebendigen Bortrags in den 8 Programmliedern von Brahms. Für die Wahl dieser originellen Gesänge, welche das alte und ewig neue Thema „Liebe“ in allen Stimmungsbahnen beleuchteten, mußte man Fraulein Lippe schon deshalb dankbar sein, weil man dieselben im Original (die gemischtes Soloonartett) hundert selten zu hören bekommt. Fraulein Lippe hat diese einzelnen Lieder in trefflicher Charakterisierung. Die Liebesglut und Leidenschaft kam zu ergreifendem Ausdruck. Ebenso traf die Künstlerin den Ton des Scherzhaft-Rechtlichen, wie ihn das Lied vom „schönsten Städtchen Kackelment“ erhebert. Die beliebte Sängerin fand reichen Beifall und dankte mit einer Zugabe („Vergebliches Ständchen“) von Brahms.

Herr Diet hat sich vorgezogen vorzugsweise virtuose Aufgaben gestellt. Daß er ein ebenso gediegener Musiker als technisch gewandter Geiger ist, bewies uns sein Bach- und Mozartspiel in seinem letzten hiesigen Konzerte (10. Dezember), dies zeigten wiederholt seine Sonatenabende mit Herrn Boh. In Tartini's Sonate mit dem „Zerfetztriller“ überwand er, allerdings durch die Begleitung und Nachgeben der G-Saite etwas behindert, die exorbitanten Schwierigkeiten im Triller, Doppeltriller und Flageolettspiel mit fester Technik. Grill Scotts irisches Lied „The gentle Maiden“ wiegte eine warmblütige Kontinente, die „Romance“ fieberer Bortragsgeschmack, und Paganinis Thema mit Variationen gaben zur Entfaltung aller Künste der Griffbretttechnik reichlich Gelegenheit. Dem spontanen Beifall

entbrach der Künstler mit der als Zugabe gegebenen Kaprixe von Kreisler.

Herr Jung zeigte sich allen Piecen zu antwortungsvoller Folgebewilligkeit bereit. Sehr sauber und feinsinnig begleitete er den Bräuerischen Chor.

Das Konzert hatte sich eines lebhaften Beifalles zu erfreuen und fand reichen Beifall.

## Großh. Hof- und National- theater Mannheim.

Manon Lescaut.

(Neu einstudiert.)

Am 8. April 1894 brachte das Hoftheater Puccini's Manon als Erstaufführung. Hugo Abbe leitete die Vorstellung, Frau Sorger war Manon, und der kürzlich geforderte Tenor Gell gab den Chevalier Des Grieux. Als Manon in der gleichnamigen Oper von Massenet ist Henry Vintenbach noch in frischer Erinnerung, und manche Kunstfreunde mögen wohl beide Werke verwechselt haben. Was nun die geistige Reueinstudierung betrifft, so kann man sie unter die besten Opernvorstellungen unseres Hoftheaters einreihen. Puccini hat gestern gesiegt; der Beifall des lebhaften Sonntagpublikums hat den Erfolg außer allen Zweifel gesetzt, so daß wir hoffen dürfen, in Manon eine wirksame, gerne gesehene und gebürte Oper, eine Verwirklichung des gegenwärtigen Spielplanes, gewonnen zu haben.

Manon ist ein echter Puccini, aus dem vollen

Herzen eines Künstlers heraus geschoben. Wo seine Musik mehr „musikalisch“ anmutet, trägt der Librettist die wesentliche Mitschuld. Die vier Akte sind doch eigentlich nur Bilder, die am besten getrennten Bildern sind das erste und das letzte! Die mittleren wirken etwas floselig, enthalten aber manche musikalischen Schönheiten, der Schluß berührt uns mit den mehr erinnernden als gefundenen Strophen. Auffallend ist eine gewisse didaktische Dichtung, in ihr gewahrt man noch — und gerade im ersten Akt — den verwehenden Richter. Das Madrigal des Edmund, das V. zur Thema der Grieften und das Andante amorofo (7.) verlangen jedenfalls mehr Nähe, mehr Unterordnung des Orchesterklanges und — eine besondere deutsche Rebersetzung.

Nehmen wir noch hinzu, daß sich vielleicht der Abendspaziergang etwas unangenehm ordnen, daß sich die Spielzeuge etwas mehr in den Vordergrund schieben ließe, so sind die Verbesserungsbedürftigen Dinge kurz genannt. Darüber hinaus aber dürfen wir allen Beteiligten das volle Lob spenden, daß die ganze Aufführung den lebhaften Beifall des Publikums reichlich und vollstaus verdient hat. Herr Felix Lederer hat eine besondere Begabung für Puccini; er entwickelt an solchen Abenden das rechte „Trio“ (die „passione croceante“) und trifft das Verhältnis von allentando und rallentando col canto zumeist sehr gut. In dem

punkt der Dampfbahn, nicht den Wagen zu verlassen braucht, sondern das Aussteigen zu eintreten kann, daß man nicht mehr weit zu seinem Bestimmungsort hat. Außerdem ist, wenn man einmal in der Stadt ist, zur Genüge Gelegenheit zum Umsteigen gegeben. Auf etwas möchten wir aufmerksam machen, was von Ausflüglern noch Neudeckheim an wenig beachtet wird. Wer nur bis zum Schützenhaus fahren will, muß Linie 9 benutzen, die durch die Breitenstraße fährt, Linie 1, die den Weg über den Kaiser- und Friedrichsring benützt, läuft bis zum Neudeckheimer Bahnhof der D.C.G. und biegt deshalb nach der Unterführung der Niedbahn nach rechts ab. Die Linie kann also nur von denjenigen benutzt werden, die in den Vorort hineinwollen. Der Betrieb hat sich gestern sehr glatt abgewickelt. Wagen waren zur Beförderung der Fahrgäste immer zur Verfügung. Herr Oberkontrollleur Weiß sah abends am Endpunkt der Linie 9 persönlich nach dem Rechten.

**Die Abrecht-Böhlingsk-Affäre**

Auf die vom bayerischen Landtagsabgeordneten Abrecht in der angebliehen Entführung-Angelegenheit abgegebene Erklärung hin, die wir am letzten Freitag mitteilten, sendet nunmehr Herr Prof. Dr. Böhlingsk-Hortzschke den „N. N.“ eine Zuschrift des Inhalts:

Herr Eugen Abrecht ist 1868 ohne jedes Vermögen als Privatsekretär in die Dienste des Herrn A. v. Harber getreten. Im Januar 1890 erbt Herr A. v. Harber von einem Onkel über 2 Millionen Mark. Der größte Teil des Geldes lag in St. Petersburg. Damit nicht kraft einer noch kritischen Forderung dieser Teil der Verbschaft beschlagnahmt werde, verleiht Herr A. v. Harber darauf, diesen Teil mittels Scheinverträge an seinen Sekretär Abrecht abzutreten. Von diesem Scheinvertrag hat Herr A. v. Harber indes seinen Gebrauch gemacht; es ist bei dem Entwurf geblieben. Diesen hatte Herr A. v. Harber unter dem 27./28. Januar 1890 Herrn Abrecht nach Berlin geschickt, wo Herr Abrecht noch andere Geldhöfe für seinen Onkel zu erledigen hatte. Herr Abrecht sollte den fingierten Verkaufsvertrag „pro forma“ unterzeichnen, die Urkunde jedoch nicht heimgeben. Diesem Auftrag ist Herr Abrecht nachgekommen.

Fast 30 Jahre später (1909) hat Herr Abrecht — in einer gerichtlichen Verhandlung — die fragliche Urkunde plötzlich hervorgezogen und Herrn A. v. Harber vorhalten lassen. Da das Schriftstück von der Hand A. v. Harbers war und seine Unterfertigung aus dem Gedächtnis geschwunden war, konnte Herr A. v. Harber nicht anders, als die Urkunde als eigenhändig anzuerkennen. Herr Abrecht erzielte 1910 sogar, daß Herr A. v. Harber ein entsprechendes Schuldanerkenntnis von 3 Millionen Mark ausstellte.

Das Schuldanerkenntnis benutzte Herr Abrecht alsbald, um die angebliche Millionenschuld des Barons Harber auf dessen Tochter erzie Ehe, Ilse v. Harber, abzuladen. Dies ist ihm möglich geworden dadurch, daß Fräulein Ilse v. Harber ihm seit 1905 so zugelen war, daß sie ihm ihre Geldangelegenheiten blindlings überließ. Dieses Fräulein Ilse, das nach Herrn Abrecht „sehr geschäftsgewandt ist und ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu verwalten pflegt“, ist völlig unfähig, ihre Geldangelegenheiten selbst zu besorgen. Abrecht hat sie überdies ihren familiären Familienangehörigen entzogen und sie veranlaßt, alle Beziehungen zu ihnen abzubrecden. Neuerdings, als Herr A. v. Harber von Herrn Abrecht Nachenschaft zu fordern begann, hat er sie, die keine Wohnung im Deutschen Reich besitzt, so sorgfältig verdeckt, daß wir sie bis dato selbst mit Hilfe der Polizei nicht auffindig machen konnten.

Da Herr A. v. Harber nach einem Eheabscheidungsakt aus dem Jahre 1890 Fräulein Ilse v. Harber über eine Million Mark schuldig war und nicht in der Lage, diese Summe flüssig zu machen, gab er sie das Riesengut in Argentinien; von dem sie ohnehin ein Drittel besaß, seinem ganzen Umfang nach zu Eigentum. Mit Hilfe der jüngsten Millionenschuld des Barons Harber an ihn hat Abrecht es fertig gebracht, sich dieses Riesengut anzueignen, das, als er es 1913 an sich brachte, einen Wert von über 8 Millionen Mark hatte.

Herr Alexander v. Harber ist erst kürzlich über dies alles ins Klare gekommen durch Auffinden

alter, verloren gebliebener Briefschaften und Kopierbücher. Sollte Herr Abrecht gegen diese Anklage etwas einzuwenden haben, so ersuche ich ihn hiermit, mit seinen Einwendungen nicht zurückzuhalten. Wo bleibt die angeklagte Moge?

Rechtsanwalt Dr. Otto Kahn in München, der Rechtsvertreter des Herrn Abrecht, schreibt hierzu:

Herr Abrecht kam mit Herrn v. Harber dadurch in Geschäftsbeziehungen, daß er eine juristische Erbschaft, die Abrecht bei dem Tode eines Verwandten gemacht hatte, Herrn v. Harber, der sich damals mit Erbschaftskläufen befahte für einige hunderttausend Mark abtrat. So mittellos, wie es Herr Prof. Böhlingsk darstellt, war also Herr Abrecht nicht. Im Jahre 1890 starb ein russischer Oberst des Herrn v. Harber, der mit Alexander v. Harber nicht in den besten Beziehungen stand, und da Herr v. Harber, der kurz vorher bei der Beerbung eines anderen Obersten hatte erfahren müssen, daß die Erbschaft die ermatzliche Höhe nicht hatte, kam in dieser Angelegenheit ein Optionsvertrag in der Höhe von 50 000 Mark zustande. Herr v. Harber hat aber dann an Abrecht einen Vertrag gekauft über 500 000 Mark und verlangt, daß Abrecht sich binnen 24 Stunden zu erklären habe. Von einem Scheinvertrag kann nicht die Rede gewesen sein. Es wäre auch kein Motiv dafür vorhanden.

Die Forderung des Herrn Abrecht auf Herausgabe des von der Erbschaft des Herrn v. Harber Erlangten wurde dann bis 1895 getunzelt. Inzwischen legte sich Herr v. Harber mit seiner geschiedenen Frau und seiner Tochter Alle auseinander, dann kam der Prozeß der Rheinischen Kreditbank gegen Abrecht. Herr v. Harber war in Vermögensverfall geraten und war Schuldner der Rheinischen Kreditbank. Nun hatte er in seinen Büchern Herrn Abrecht für die latinische Erbschaft 800 000 M. gutgeschrieben und gegenüber der Rheinischen Kreditbank behauptet, dieses Geld wäre ihm Abrecht schuldig. Die Bank hat sich dann diese angebliche Forderung an Abrecht bedienen lassen und diese Forderung gegen Abrecht geltend gemacht. In erster Instanz wurde die Klage der Bank abgewiesen, in zweiter Instanz hat sie den Antrag fallen lassen und erklärt, sie würde Herrn v. Harber zum Konkurs treiben, wenn er die Kosten des Streites nicht trage. Da Frau v. Harber eine Ehrenklärung für Abrecht abgab, ließ sich Herr Abrecht bereit finden, diese Kosten für Harber zu bezahlen.

Herr v. Harber hat vor dem Richter die russische Erbschaft ausdrücklich anerkannt. Diese Anerkennung wurde Abrecht und dritten Personen gegenüber wiederholt. Bei der Auseinandersetzung zwischen Herrn v. Harber und seiner Tochter hat Herr v. Harber erklärt, er schulde Abrecht zweieinhalb Millionen. Harber hat dann noch wiederholt seine Schuld anerkannt und sich verpflichtet, seine argentinischen Besitzungen auf Wunsch des Herrn Abrecht auf diesen umschreiben zu lassen; und er hat selbst bis in die allerneueste Zeit die Handlungsweise des Herrn Abrecht als einwandfrei und durchaus in bezug auf seine Dankbarkeit gegen Abrecht wiederholt Ausdruck gegeben. Doch er mit der Aktion gegen Abrecht nicht einverstanden sei, hat er selbst erklärt und einem Anfechtungsbrief einen Privatbrief beigelegt, in dem er um Vorschläge bitte.

Nun hat sich Herr Prof. Böhlingsk der Sache angenommen. Er ist der Stiefschwiegervater des Herrn Schiele, der als Verwalter des argentinischen Besitzes einen glänzenden Erfolg in Händen hatte, den aber Herr Abrecht jetzt nicht verlängern wollte. Wie es um das Voebringen steht, der damalige Vertrag sei nur ein Scheinvertrag gewesen, Herr v. Harber habe das vergessen gehabt, trotzdem seitdem aufgrund dieses Vertrages eine ununterbrochene Reihe von Rechtsverhandlungen vorgenommen worden sind, das werden die zuständigen Gerichte in Mannheim zu beurteilen haben.

Schließlich liegt noch eine Erklärung des Herrn A. v. Harber, des Barons des Hl. Ilse v. Harber, vor; danach befindet die vom Hl. Abrecht behauptete Millionenschuld gar nicht; das feinerzeitige Anerkenntnis habe auf unrichtigen Voraussetzungen basiert.

Herr Alexander v. Harber ist erst kürzlich über dies alles ins Klare gekommen durch Auffinden

**Die städtische Budgetberatung**

Heute nachmittag 3 Uhr beginnen im Bürgerausschuß die Verhandlungen über das städtische Budget für das Jahr 1914. Mit großer Spannung sieht Mannheims Bürgerschaft, inwieweit sie für die öffentlichen Fragen Interesse und Verständnis hat, diesen Beratungen entgegen. Sie erwartet von ihnen eine gründliche Erörterung aller städtischen Fragen und namentlich eine sorgfältige Prüfung der finanziellen Gebarung der Stadtverwaltung. Seit vielen Jahren ist es das erste Mal, daß die Stadtkasse im vergangenen Jahre mit einer Unzulänglichkeit abgeschlossen hat und daß, um das finanzielle Gleichgewicht herbeizuführen, eine namhafte Erhöhung des Umlagefußes stattfinden muß, abgesehen von sonstigen finanziellen Maßregeln, über deren Zweckmäßigkeit man sehr geteilter Meinung sein kann. Wir haben den Vorschlag für das Jahr 1914 in verschiedenen Artikeln aus von einem Parteifreunde zugefandenen Artikeln behandelt. Wenn wir auch nicht mit allen Einzelheiten dieser Artikelserie einverstanden waren, so hat diese doch im großen Ganzen ein zutreffendes Bild unserer städtischen Finanzen entworfen, auf ihre Schattenseiten aufmerksam gemacht und die Mittel und Wege angegeben, auf denen eine Besserung erzielt werden kann.

Die nationalliberale Fraktion hat das Budget in verschiedenen Sitzungen eingehend geprüft und durchgelesen. In diesen Erörterungen zeigte es sich, daß man mancherlei Vorurteilen und der Gestaltung dieser und jener Frage ziemlich bedenklich gegenübersteht und daß der Bürgerausschuß die Verpflichtung hat, seine kontrollierende Aufgabe noch stärker als bisher zu erfüllen und durchzuführen. Es wird sich im Laufe der folgenden Artikel auf Grund der Beratungen im Bürgerausschuß reichlich Gelegenheit bieten, auf Einzelheiten näher einzugehen.

In verschiedenen Artikeln einer hiesigen Zeitung wurden auch die Verhältnisse in dem städtischen Beamtenkörper behandelt. Wenn diese Ausführungen richtig sind, so scheinen in unserer Beamtenkörper doch erhebliche Mängel zu bestehen, deren nachteiliger Einfluß auf den Gang der städtischen Verwaltung noch verstärkt wird durch Unstimmigkeiten und Unterbrechungen, die sich in der letzten Zeit in unerfreulicher Weise bemerkbar machen u. die auf unseren städtischen Beamtenkörper einen zerschmetternden Einfluß ausüben. Bei den genannten Artikeln ist unabweisbar eine mit den städtischen Dingen eng vertraute Persönlichkeit entweder als Inspizitor, oder als Verfasser tätig gewesen. Da ist man nun aber wohl berechtigt, die Frage aufzuwerfen: warum hat diese Persönlichkeit nicht im Stadtrat auf diese unerfreulichen Zustände hingewiesen und auf ihre Beseitigung gedrungen? Solche Dinge pflegen sich doch nicht von heute auf morgen zu entwickeln?

Wir müssen gestehen, daß uns in der umfangreichen und ausgiebigen Erörterung über das städtische Budget für 1914 gerade die Artikel der betr. Zeitung über die Verhältnisse in der hiesigen Beamtenkörper sehr unangenehm berührt haben. Wenn die behaupteten Verhältnisse wirklich existieren, müssen sie jedem Freund unserer Stadt bedenklich stimmen, noch bedenklicher aber erscheint es uns, wenn Stadtratmitglieder diese Dinge bekannt sein sollten, diese aber nicht alles aufbieten, um eine Veränderung durchzuführen. Eine solche durchgreifende Reform im Stillen wäre unserer Stadt mißlicher und demütlicher gewesen, als wie das jetzt beliebte Vorgehen, die Sache an die große Glocke zu hängen,

Jocifel und Mißtrauen in der Bürgerschaft zu erregen, ohne vorher die anderen Wege, eine Veränderung durchzuführen, versucht zu haben. Oder hat man versucht, diese Wege zu gehen? Wir hätten es sehr gewünscht und haben es auch erwartet, daß der Stadtrat zu diesen, das Ansehen unserer städtischen Beamtenkörper schwer schädigenden Artikel eine klare und unabweisende Stellung genommen hätte. Wir halten es für verfehlt, sich gegenüber diesen schweren Angriffen auf einen Teil unserer städtischen Beamten in Schweigen zu hüllen. Im Bürgerausschuß aber wird eine klare unabweisende Antwort gefordert werden müssen. Der Stadtrat wird erklären müssen, ob die in den Artikeln behaupteten Verhältnisse wirklich bestehen, ob er von ihnen Kenntnis gehabt hat, und wenn diese Frage bejaht wird, warum nicht schon eine Veränderung erfolgt ist. Der Stadtrat wird auch nicht umhin können, die geheimen Gänge etwa vorhandener Wühlmäuse aufzudecken und unabweislich aus dem städtischen Beamtenkörper Elemente auszuschneiden, die die Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben parteipolitischen Agitationsbestrebungen unterordnen sollten.

Wir wollen uns für heute mit diesen kurzen Andeutungen begnügen, da wir die unangenehmen Verhältnisse nicht noch mehr zuspielen möchten; aber Pflicht des Stadtrats ist es, hier ein ernstes Wort zu sprechen und diesen ersten Worten ebenso ernste Taten folgen zu lassen. Man darf es wohl als selbstverständlich betrachten, daß die Gewährsmänner der betr. Zeitung ihre in den erwähnten Artikeln erhobenen Behauptungen auch in der öffentlichen Bürgerausschussführung wiederholen und bereit sind, dort Rede und Antwort zu stehen. Würde dies nicht der Fall sein, dann müßte man einen sehr merkwürdigen Begriff von ihrem Mannesmut bekommen. Aus dem Hinterhalt zu schießen ist sehr leicht, aber offen für das einzustehen, was man behauptet, ist manchmal nicht jedermanns Sache. Worten wie den Verlauf der Bürgerausschussverhandlung ab. Es wird sich dann noch Gelegenheit bieten, deutlicher zu werden, wenn es notwendig sein sollte.

Das Fest der Albernern Hochzeit feiert heute Montag der frühere Schupmann Jakob Rieger mit seiner Ehefrau Marie geb. Schmidt, U 5, I wohnhaft.

Wunderliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Der jetzt mit seinem Drehpunkt über der Nordsee stehende Luftwirbel löst sich auf. Von Nordosten her dringt Hochdruck vor. Für Dienstag und Mittwoch ist trockenes und milderes Wetter zu erwarten.

**Sportliche Rundschau. Sonntägige Fußballwettspiele.**

Spielevereinigung Fährz gegen Verein für Rosen-spiele Mannheim.

Der letzte und, um es vorweg zu sagen, der imposanteste Kampf auf heimlichem Boden um die süddeutsche Meisterschaft 1913/14 ging gestern auf dem Plage des S. F. K. vorstatten. Dem Publikum, das gut 4000 Köpfe zählen mochte, ward ein Spiel dargeboten, das es während anderthalb Stunden vollständig gefangen hielt und das durch die hervorragenden, beiderseitigen Leistungen das gewisse Bild eines erstklassigen Fußballkampfes darstellte. Ein Ringen, an Fairness und Energie unübertrefflich, wird es dem Fußballenthusiasten in lebendiger Erinnerung sein.

Die Verschicktheit des Feldes war gut. Als Schiedsrichter fungierte Herr Winkler (Essenfurt). Fährz erschien ohne den bekannten reputationen Innenhärtner Hirsch, während bei Mannheim der Rollen des rechten Außers diesmal mit Otto Herz besetzt war. Die Aufstellung beider Mannschaften war folgende: Fährz: Polenski; Weisner; Burger; Schmidt; Kiehl; Seidel; Köhler;

Agitation und Wohlklang tadellos. . . Eine schwere Aufgabe ist, neue Werke mit den vorhandenen Mitteln zu schönen Bühnenbildern zu gestalten.

Herr Direktor Auer hatte den äußeren Rahmen mit Glück, Geschick und Geschmack gefunden. Herr Oberregisseur Gebraß gab gerade im zweiten und im dritten Akt Beweise seiner Fähigkeit, alles aus der Muhl zu entwickeln. Er hatte im Einzelnen noch viele hübsche Nuancen entdeckt und hatte auch in Beziehung auf die elegante Kokettmachung dem Ganzen die rechte Abrundung gegeben. Es ist ein Vergnügen, über Frau Juska's Manon zu berichten; die schwierige Gesangspartie kam zur allerhöchsten Interpretation, lyrischer Ausdruck und dramatischer Auffassung vereint gleich gut. Gesang und Darstellung vereinigten sich zu dem glänzenden Gesamtbilde, das dem gestrigen Abend über so manche Vorstellung emporhob. Schwierig ist die Darstellung des Oberaltes Des Grieux, und Herr Lipman ist noch zu sehr mit dem Musikalischen beschäftigt, um alle die Wirkungen, die er wohl erstrebt, erreichen zu können. Aber als Sänger hatte er einen glänzenden Abend, denn solche Partien sind sein Element; die hohe Lage dieser Partie gewährt seiner in ihrem Bereich sehr schön klingenden Tenorsstimme die besten Chancen. Die Duettfuge von Manon und ihrem treuen Geliebten waren von beiderer Wirkung, und so war der lebhafteste Beifall ebenmäßig begreift wie berechtigt. Vergessen wir nicht, daß Herr Ernst Fischer zu gebieten, der dem Sergeanten der königlichen Garde seine Begabung stotter Dar-

stellung und seinen weichen vollen Bariton zu Teil werden ließ, sowie des Herrn Karl Wana, der den königlichen Steuerpächter und alten Käufing sehr fein ausprägte. Darüber hinaus ist nun wenig zu sagen. Es versteht sich, daß Herr Feinung den Balletmeister und Herr Wolff den Kapitän zu möglichster Geltung brachte, es bedarf keiner Erweisung, daß Herr Partling dem Edmund seine schönen Stimmittel zur Verfügung stellte. Wünschen wir ihm zur Wiederholung — die schon in den nächsten Tagen stattfinden soll — eine zartere Begleitung und ein zeitlich feines Madrigales, das ihm den Ausdruck des halb komischen-halb schwärmerischen jungen Studentenjägers erleichtert. In den kleinen Rollen betätigten sich die Herren Brück von der Heydt, Walter Beau, Karl Müller und Louis Reisenberger nach bestem Vermögen.

Alles in allem: eine der besten Opernvorstellungen der Spielzeit und ein voller Erfolg. A. Bl.

**Vierte Morgenfeier:**

Phantastische Dichtungen.

Das Wort „Feier“ erfährt in den Katinen des Hoftheaters immer neue Deutung. Jüngst bestand sie darin, daß Karl Meiss aus Wien da war, um eigene Dichtungen zu lesen. Gestern wurde eine Dichtungsgattung „gefeiert“, die in nicht dazu angehen ist, feillich und erbebend zu wirken. (Was wollte aber die „Feier“ anders?) War hat Dr. Karl Hans Trobl — mit dessen behilgung, soidem Dienerium bekannt zu werden, persönlichen Reiz hatte — (und er tat durchaus recht daran) in seinen einflechten Worten Kar-

und begrifflich den Zusammenhang auch der Phantastik mit der Phantasie darlegt, die alles Nützlich gemeinsame Quelle ist, zeigt, daß auch sie ein Kind derselben Mutter sei, wie alle Arten edler Dichtung, und auch sie reiche, lichte Schöpfer wolle, die aus lebensvoller Kraft das Unkraut wogten, daß der Traum, die Geheimnisse des menschlichen Geistes zu erschließen, auch die Aufgabe und das Schenken, des Lebens Hölle Nidm zu gestalten und zu ihrer Geschickung mitzugeben auch ihr Ziel sei.

Aber im Grunde nicht die Dichtungstypen des Krausigen dem Zweck, oder Kunst fern; den Menschen sich sammeln zu lassen, ihn durch eine vorgeläutete Welt „heller“ zu machen, seine Mitarbeit an der ethischen Fortentwicklung der Menschheit aufzurufen.

Ihr Wesen ist Aufzeichnung, Erzeugung der Reden, Spannung, Fieberwahn, unbefriedigter Schauer vor dem Anerschauen, das auf jedes Menschliche Wege lauert, Unerschütterlichkeit, Geheimnis, launische Verwundtheit oder stille Verzweiflung, Umnebelung der Sinne mit ihrer Märgen, die Dampfsheit des grauenvollen Bewusstseins. Es ist kein Zufall, daß E. T. A. Hoffmann und E. A. Poe den Alkohol brauchten, um den Schaffensdrang in sich zu erwecken, der sie durch die tiefsten menschlichen Bewusstseins hindurchdringte.

In planvoller Steigerung wirkte dieses Dämmernde bis aus; von der literarischen rekonstruierten Verewisslung des „Eos“ in den Rosen — mit dem Hl. Mittels eine jeder Stimmungscharakterisierung des Wortes nachgebende phantastische Wirkung erzeugte in der qualitativen demis grauenamen Phantastik in Götter Marsia's „Traesparr“ und wen da zu dem phantastischen, ansehnlichen, überhalt erregten dramatischen Spiel „Samum“ Strindberg's, das mit verachternder Leidenschaftlichkeit,

beiß und sengend wie der Witzweind und gespenstisch wie die Dunkelheit wüchterer Gräben, um die der Sturm drank und das Wetterleuchten laut, vorüberwühlte.

Eine Stunde des Grauens, der Schrecknisse, des Ausgerollens, des Entsetzens (sog damit darüber, vermochte Hl sich in das Herz zu kränzen — ein menschlicher Geniom, weil nichts Menschliches einem Freund stellen ist, ein literarisches, weil auch in dieser Dichtungsart „das Schaudern“ als der Menschheit letzter Teil sich auswirkt)

Herr Koller's erachtete Revirat in seiner (sati) verachtenden Art, die jeden Eindruck leicht zur Eingebildetheit reizert. Die Aufführung von „Samum“ selbst war als Ganzes genommen, nachhaltend, ohne jedoch sich im Einzelnen zum Bedeutenden zu erheben. Dr. V. E.

**Eine Ehrenwohnung für einen Philosophen.**

Die dänische Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen hat in einer Freitagabend abgehaltenen Sitzung den ausgezeichneten dänischen Philosophen, Professor Harald Høffding dazu anverwandelt, die Ehrenwohnung des Bräuers Jacobien zu beziehen. Der Vater des kürzlich verstorbenen Bräuers und Kunstmagnaten Jacobien hatte in seinem Testament bestimmt, daß sein Altes, durch seine prachtvollen Gärten und erlesenen Kunstsammlungen berühmtes Palais Carlberg nach dem Tode seines Sohnes und dessen Frau einem um Dänemark besonders verdienten Manne als Ehrenwohnung überlassen werde. Zur Befreiung der mit diesem Besitz verbundenen Kosten ist dem Erwählten vom Carlbergfonds ein Zuschuß bis zu der Höhe zu gewähren, daß die gesamten Einnahmen die Höhe des Einkommens des höchsten Beamten in Dänemark erreichen.



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Mannheimer Gummi-, Gutapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim.

Der Geschäftsbericht der genannten Gesellschaft für das 50. Geschäftsjahr 1913 liegt uns jetzt vor. Wir können ihm die Gewissheit entnehmen, daß die Gesellschaft, die bereits auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblickt, sich auch weiterhin günstig entwickeln werde. Wird doch hervorgehoben, daß der schon 1912 in Angriff genommene Umbau der Gummitabrik inzwischen vollendet worden ist. Auch die Modernisierung der Asbestfabrik ist vollzogen, so daß die Leistungsfähigkeit der Werke eine dem Bedürfnis entsprechende Steigerung erfahren hat.

Die gute Geschäftslage des Jahres 1912 hat nach dem Bericht auch in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres angehalten, so daß die Fabriken in allen Abteilungen reichlich beschäftigt waren. In der zweiten Hälfte wurde aber der Eingang der Aufträge schleppend. Infolgedessen konnte der Gesamtumsatz nur wenig gesteigert werden.

Der Rohgewinn beträgt 753 713 (750 315) Mark, der Gewinnvortrag aus 1912 M. 35 423 (25 649), so daß das Gewinn- und Verlustkonto mit M. 789 137 (775 964) bilanziert. Von dieser Summe gehen ab: Generalunkosten M. 359 005 (354 742), Krankenkasse, Invaliditäts- u. Angestellten-Versicherung M. 13 904 (11 215), Steuern M. 32 443 (28 761) und statutenmäßige Abschreibungen M. 43 460 (37 464), und zwar Abschreibungen auf Gebäude M. 8628 (8451), Maschinen M. 31 530 (26 681), Formen und Fabrikutensilien M. 3302 (2332). Nach Abzug dieser Zahlen verbleibt ein Reingewinn von M. 304 901 (318 132), der sich einschließlich Vortrag aus 1912 auf M. 340 324 (343 782) erhöht.

Der am 4. April, vormittags 11 Uhr, im Verwaltergebäude der Gesellschaft, Schweitzerstraße 117/145 wird folgende Verteilung dieses Gewinnes vorgeschlagen: Wie bereits seit 7 Jahren wiederum 10 Prozent Dividende oder M. 112 660 (wie i. V.), ferner vertragsmäßige Tantiemen und Gratifikationen M. 39 937 (37 665), statutenmäßige Tantiemen des Aufsichtsrates M. 11 068 (11 531), Beamten-Unterstützungskonto M. 6000 (7000), Arbeiterunterstützungskonto M. 3000 (8000), Spezialreservfonds M. 15 245 (15 907), besondere Abschreibungen auf Gebäude M. 25 000 (30 000), Maschinen M. 40 000 (30 000), Formen und Utensilien M. 29 717 (29 983), Fahrwerke M. 2413 (3313). Die Gesamtsumme aller Abschreibungen, einschließlich der statutenmäßigen, beträgt also M. 140 590 gegen M. 130 760 im Vorjahr, so daß im Bericht mit Recht von „reichlichen Abschreibungen“ gesprochen wird. Für die Talonsteuer werden zurückgestellt M. 1500 (wie i. V.), für die Wehrsteuer M. 3000, für Dekredere M. 7000 (8000). Einem Dispositionsfonds sollen M. 15 000 zugewiesen und M. 23 764 (35 423) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die im Vorjahr dem Neubau-Reservfonds überwiesenen M. 20 000, die ihn auf die Gesamtsumme von M. 135 000 brachten, sind laut Geschäftsbericht an den Wertzuwachs der Fabrikgebäude in Abzug gebracht worden. Der Posten fehlt also diesmal in der Vermögensrechnung, zu der wir uns nunmehr wenden.

In derselben erscheinen auf der Aktivseite: Grund und Boden mit M. 573 755 (572 230), Gebäude mit M. 422 875 (389 163), Maschinen mit M. 295 309 (240 129), Formen und Fabrikutensilien M. 29 718 (20 983), Fahrpark M. 2414 (3314). Bei Gebäude, Maschinen, Formen und Utensilien wird in Klammern die Bemerkung „nach Abschreibung“ beigefügt, beim Fahrwerkskonto jedoch nicht, obgleich auch hier, wie schon erwähnt, Abschreibungen in der Höhe von M. 2413 vorgeschlagen werden, wodurch sich der Bestand auf Mark 1.— reduzieren würde. Da der Bericht ferner weder die Zu- noch Abgänge auf jedem Konto an gibt, so erscheint diese Art der Buchführung nicht geeignet, eine klare Uebersicht des Vermögensstandes der Gesellschaft zu ergeben.

Das weitere werden aufgeführt: vorausbezahlt Versicherungspremien M. 5032 (5745), Wechsel M. 5421 (3027), Effekten M. 19 061 (21 440), Kasse M. 1609 (1302), Kautionen M. 4179 (4329), Avalkonto M. 9000 (wie i. V.), Bankguthaben Mark 135 305 (229 088), diverse Debitoren M. 402 761 (504 419) und Warenvorräte M. 627 833 (582 615), darunter Rohmaterialien M. 369 919 (380 424), in Fabrikation befindliche und fertige Waren Mark 237 914 (202 391).

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Pariser Effektenbörse.

Paris, 21. März. Börsenbericht. Bei Eröffnung war die Börse unregelmäßig. Für die von London abhängigen Papiere herrschte Nachfrage im Einklang mit besseren New Yorker Berichten. Später trat Rückgang in Naphawerten ein, der sich gegen Schluß torisetzte und die Gesamttendenz ungünstig beeinflusste, so daß die Börse in schwacher Haltung schloß.

## Handel und Industrie.

### Rheinisch-westfälisches Kohlsyndikat Essen a. d. Ruhr.

Ueber die Sitzung des Beirates und die Zechenbesitzerversammlung des genannten Syndikates liegen jetzt ausführliche Meldungen vor, die wir nachstehend wiedergeben:

Essen, 21. März. (W. B.) In der heutigen Sitzung des Beirates wurden nur Angelegenheiten interner Art verhandelt. Die am Anschluß daran abgehaltene Zechenbesitzerversammlung, in der als Vertreter des Handelsministers die Herren Geheimrat Benhold, Geheimrat Oberbergerrat Raiffeisen und Bergwerksdirektor Tegeler teilnahmen, setzte die Beteiligungsanteile für April in Kohlen auf 80 Prozent (wie bisher), in Koks auf 50 Prozent (bisher 55) und in Briquets auf 80 Prozent (wie bisher) fest. Sodann wurde der nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte Antrag der Harpener Bergwerkes- und Hütten-A.-G. und Genossen, die Beratung des Entwurfs über den neuen Syndikatsvertrag fortzusetzen, einstimmig genehmigt. Der ebenfalls nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte Antrag derselben Gruppe, zu § 13 Ziffer 6 des Vertragsentwurfs einen Zusatz hinzuzufügen, wurde einem besonderen Ausschuss zur Prüfung überwiesen. Auf eine von vielen Seiten lebhaft begrüßte Anregung des Herrn Geheimrat Mitter entschloß sich Herr Geheimrat Dr. Kirdorf, die Leitung der Verhandlungen wieder zu übernehmen. Da die Hüttenzechen der Ansicht waren, daß der Antrag Hoppsäter durch den heutigen Antrag zu Punkt 5 der Tagesordnung hindlich ist, trat die Versammlung der Zechenbesitzer wieder in die Beratung des neuen Vertrages an derjenigen Stelle ein, wo die Verhandlungen am 20. Februar d. Js. abgebrochen worden waren. Nachdem einzelne Bestimmungen dem Ausschuss überwiesen worden waren, wurde die Beratung des neuen Vertragsentwurfs zu Ende geführt.

Essen, 21. März. (W. B.) Aus dem der Zechenbesitzer-Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnermäßige Absatz betrug im Febr. 1914 bei 24 (im Vorj. 24) Arbeitstagen 5 956 593 (6 920 978) t oder arbeitsmäßig 248 191 (288 374) Tonnen. Von der Beteiligung, die sich auf 7 046 174 (6 339 983) t bezifferte, sind demnach 84,54 (109,16) Prozent abgesetzt worden.

Der Versand einschließlich Landdebit, Deputat und Lieferungen der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke betrug an Kohlen bei 24 (wie i. V.) Arbeitstagen 4 973 138 (5 266 123) t oder arbeitsmäßig 207 214 (219 422) t; an Koks bei 28 (wie i. V.) Arbeitstagen 1 472 476 (1 875 695) t oder arbeitsmäßig 52 588 (66 986) t; an Briquets bei 24 (wie i. V.) Arbeitstagen 329 855 (370 586) t oder arbeitsmäßig 13 744 (15 411) t. Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 4 322 507 (4 612 180) t oder arbeitsmäßig 180 104 (192 174) t; an Koks 816 274 (1 282 993) t oder arbeitsmäßig 29 153 (45 821) t; an Briquets 306 388 (350 056) t oder arbeitsmäßig 12 766 (14 587) t. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 7 699 279 (8 269 995) t oder arbeitsmäßig auf 320 803 (344 583) t und im Januar 1914 auf 8 317 168 t oder arbeitsmäßig auf 331 032 t.

Weiter heißt es in dem Bericht: Die Absatzverhältnisse des Berichtsmontats haben sich in Kohlen und Briquets im Rahmen des Vormonats abgewickelt. Im Koksabsatz hat die rückläufige Bewegung angehalten. Der rechnermäßige Absatz weist in der Gesamtmenge einen Rückgang von 197 514 t auf. Dieser ist darauf zurückzuführen, daß der Januar 1% Arbeitstage mehr hatte als der Berichtsmonat. Im Vergleich zum Monat Februar 1913 ist eine Abnahme in der Gesamtmenge von 964 385 t zu verzeichnen. Aehnlich liegen die Verhältnisse beim Kohlen- und Briquetsabsatz. Der Gesamtabsatz in Kohlen ist gegen Januar d. Js. in der Monatsmenge um 67 619 t gegen Febr. 1913 in der Monatsmenge um 292 985 Tonnen gefallen. Der Kohlenabsatz für Rechnung des Syndikats ist gegen Januar d. J. in der Monatsmenge um 48 834 t gestiegen, gegen Februar 1913 in der Monatsmenge um 289 673 t gefallen. Der Gesamtabsatz in Briquets ist gegen Januar d. Js. in der Monatsmenge um 14 272 t, gegen Febr. 1913 in der Monatsmenge um 40 731 t gefallen. Der Briquetsabsatz für Rechnung des Syndikats ist gegen Januar dieses Jahres in der Monatsmenge um 10 270 t, gegen Februar 1913 um 43 698 t gefallen. Gegenüber dem Beteiligungsanteil stellt sich der Briquetsabsatz im Berichtsmonat auf 80,39 Prozent gegen 78,80 Prozent im Vormonat und 93,14 Prozent im Februar 1913. Ungünstiger als für Kohlen und Briquets ist das Ergebnis des Koksabsatzes, insbesondere das des Absatzes für Rechnung des Syndikats, da nicht nur der Absatz der Hochöfenwerke schwächer war, sondern auch der Absatz für Hausbrandzwecke, der sich im Januar infolge des Frostwelters lebhafter gestaltet hatte, wieder nachgelassen hat. Der Gesamtabsatz in Koks ist gegen Januar dieses in der Monatsmenge um 169 514 Tonnen, gegen Februar 1913 um 403 129 t gefallen. Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats ist gegen Januar d. J. in der Gesamtmenge um 105 782 t, gegen Februar 1913 um 466 719 t gefallen. Der auf die Beteiligung in Anrechnung kommende Koksabsatz belief sich auf 62,40 Prozent, wovon 1,52 Prozent auf Koksgruß entfielen gegen 64,34 Prozent bzw. 1,56 Prozent im Vormonat und 103,29 bzw. 0,98 Prozent im Februar 1913, gegen den sich der Beteiligungsanteil des Berichtsmontats allerdings um 6,53 Prozent höher stellt. Die Förderung weist gegen den Vormonat eine Abnahme von insgesamt 617 889 Tonnen auf. Die Wagengastbeförderung der Zechen für den Eisenbahnversand konnten in vollem Umfange bedient werden. Durch eingetretene Verkehrsstörung auf belgischen Bahnen, die auf mehrere Tage zur Einstellung der Annahme von Sendungen geführt haben, wurde der Versand nach Belgien und darüber hinaus nach Frankreich stark beeinträchtigt. Der Umschlagverkehr in den Rhein- und Ruhrhäfen zeigte im Berichtsmonat wieder eine lebhaftere Entwicklung. Gegen den Vormonat ist die Bahnfahrt nach den Häfen um 560 036 t, die Schiffsabfuhr von den Häfen um 638 480 t gestiegen.

## Verkehr.

### Deutsche Levante-Linie, Hamburg.

Laut Geschäftsbericht für 1913 konnte die Gesellschaft ein sehr befriedigendes Ergebnis erzielen, so daß die Dividende von 7 auf 10 Prozent erhöht wird und die im Vorjahr verkauften gesamten Anteile der Bremer Atlaslinie zurückzuerworben werden konnten.

Die Flotte besteht jetzt aus 58 Dampfern, wozu noch ein erst im Januar 1914 übernommener sowie zwei im Bau befindliche Dampfer hinzukommen. Der Bericht erwähnt die Abweisung der Klage des Norddeutschen Lloyd betreffend die Erhöhung des Aktienkapitals, worüber wir schon berichtet haben. Seit dem Herbst letzten Jahres sei die allgemeine Lage des Frachtenmarktes durchaus unbefriedigend, doch trat die Wirkung dieses Rückschlags die Gesellschaft bisher nur in mäßigem Umfange. In der Vermögensrechnung stehen die 58 (i. V. 55) Seeadler nach Abzug von 3 250 865 (2 376 521) M. Abschreibungen und der auf den von der Atlaslinie übernommenen Dampfern ruhenden Hypothek von 1 179 000 M. mit 19 659 000 (18 552 928) M. zu Buch. Die Beteiligungsbilanz stieg durch den Erwerb der Atlas-Anteile und durch Beteiligung bei der Deutschen Levante-Zeitung auf 340 603 (215 603) M. Die Grundstücksrechnung ist infolge des Verkaufs des Grundstücks, wobei die Levante-Linie einen Verlust von 50 000 M. erlitt, aus der Vermögensrechnung verschwunden. An bar und Giroguthaben sind 498 929 (324 884) M., Bankguthaben 2 112 301 gegen 1 907 203 M. im Vorjahr, schwedischen Havarien 664 211 (36 957) M. und an Ausländern 1 018 443 (1 613 229) M. ausgewiesen. Andererseits betragen bei 9 Mill. M. Aktienkapital die Anleiheschulden 4,50 Mill. M. (wie im V.), Akzeptschulden 142 857 (525 509) M., laufenden Schulden 1 503 313 (1 786 112) M., Schulden für Neuerwerbungen und Neubauten 0 (2 170 000) M., an Frachtverrechnungen 603 660 (321 362) M. und für nicht abgerechnete Reisen 1 978 394 (76 426) Mark. Auf eine Erhöhung des Aktienkapitals kann die Gesellschaft dem Bericht zufolge verzichten, weil ihr die seinerzeit mit der Kapitalerhöhung beabsichtigte Vergrößerung der Flotte in der Zwischenzeit aus laufenden Mitteln möglich gewesen ist. Der Kapitalerhebungsbeschluß von 1912 soll daher wieder aufgehoben werden.

## Warenmärkte.

### Tabak.

#### (Wochenbericht der Südd. Tabakz.)

Mannheim, 21. März. In der abgelaufenen Woche wurde von großen Umsätzen nicht viel bekannt, obgleich stets Abschlüsse für hiesige Gegend und nach auswärtig getätigt werden. In Ruchheim gingen ca. 150 Pd. 1913er Tabak zu 15 M. von Produzenten in Händler Hände über, es sind noch verschiedene Partien dort zu vergeben. Die dieser Tage in Appenweier stattgehabte Versammlung der Tabakbauvereine trat für eine Zollerhöhung überseeischer Tabake und Steuererhöhung der Zigarette ein. All dies würde wieder Unruhe in der Branche verursachen. Man sollte doch allein darauf hinauszielen, den Qualitätsbau mehr zu fördern und den Raubbau verurteilen, denn gute Tabake werden stets gut bezahlt.

### Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 21. März. (W. B.) Weizen: Niedrigere Preisermittlungen von den ausländischen Börsen und günstige Ertragsberichte aus dem Südwesten hatten im Zusammenhang mit Abgaben der Firma Armour bei Beginn des Verkehrs Preisverschlechterungen von 1/2 c. zur Folge. Auch im späteren Laufe blieb eine schwache Stimmung vorherrschend, da Abgaben der Kommissionhäuser und die nicht zufriedenstellende Nachfrage des Publikums verständnis. Die Preise stellten sich gegen Schluß 1/2 c. niedriger bis unverändert. — Mais: Am Maismarkt war eine schwache Tendenz vorherrschend. Meldungen über günstiges Wetter für das Zumarbeiten der Waren, günstige Ertragsberichte aus Argentinien und größeres ersahndiges Angebot hatten zu Beginn des Verkehrs Kurseinbußen von 1/2 c. zur Folge. Verstimmend wirkten ferner größeres Angebot der Farmer und Liquidationen. Auch drückte größeres Angebot aus Argentinien. Die Schlusspreise stellten sich bei kaum stetiger Tendenz 1/2 bis 1/4 c. niedriger.

### Letzte Handelsnachrichten.

Bochum, 23. März. Die Bochumer Bergwerks A.-G. beantragt 10% (8%) Dividende.

Barmen, 23. März. Die Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft schlägt 7% Dividende auf das zusammengelegte Aktienkapital von 6 Millionen Mark vor. In den beiden Vorjahren wurde bei 9 Millionen Aktienkapital keine Dividende gezahlt.

Dresden, 23. März. Das Sachsenwerk, Licht- und Kraft-A.-G. in Niederwedlitz bei Dresden schließt mit einem Gesamtgewinn von 1 118 681 M. (783 841 M.) ab. Hieraus kommt eine Dividende von 7% (6%) zur Ausschüttung.

Berlin, 23. März. (Von uns Berl. Bur.) Aus Essen wird gemeldet: Die Verhandlungen zur Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikates sind zwar nach dem im Februar eingetretenen Bruch zwischen den reinen Zechen und den Hüttenzechen am Samstag wieder aufgenommen worden, ohne jedoch die strittigen Punkte zwischen den beiden Zechengruppen aus der Welt zu schaffen. Die Wiederaufnahme der in der vorgestrigen Zechenbesitzerversammlung zu Ende geführten Durchberatung des neuen Syndikatsvertragsentwurfs konnte vielmehr nur dadurch erfolgen, daß man die Fragen, die über die Lösung der Differenzen zwischen den reinen Zechen und den Hüttenzechen bestehen, sowie eines anderen Punktes, in

dem es bisher zu einer Verständigung nicht gekommen ist, vorläufig zurückgestellt hat und sie einem Ausschuss zur nochmaligen Prüfung überwies. Es handelt sich bei diesen Punkten des neuen Syndikatsvertrages in erster Linie um die Formulierung derjenigen Paragraphen, die sich auf die Koksproduktion der Hüttenzechen und deren Bezug zum Hinzukauf von Koks beziehen, ferner auf die Einführung einer Förderabgabe zur Deckung der Syndikatskosten neben der allein bestehenden Umlage vom Syndikatssatz. Dadurch soll eine stärkere Hinzuziehung der Hüttenzechen zu den Syndikatslasten erzielt werden, wogegen aber von der Firma Krupp in der Februarversammlung der Zechenbesitzer Einspruch erhoben wurde, weil der vorgesehene Modus für sie eine verhältnismäßig zu starke Belastung ergeben würde.

Außer diesen beiden Punkten, in denen zwischen den Gruppen der Hüttenzechen und den reinen Zechen schwerwiegende Differenzen bestehen, wurde auch noch eine andere Bestimmung des neuen Syndikatsvertragsentwurfs dem oben erwähnten Ausschuss überwiesen, weil auch hierüber unter den Syndikatszechen noch große Meinungsverschiedenheiten bestehen, d. i. die Bestimmung des neuen Vertrages, daß eine Koksabteilung für neue Schlichte im Syndikatsvertrage nur dann zugestanden werden soll, wenn für die Koksproduktion keine Einschränkung mehr besteht.

Da bei der enorm gestiegenen Koksproduktion, deren Zunahme übrigens noch anhält, gar nicht damit zu rechnen ist, daß im neuen Syndikate einmal die Koksproduktion freigegeben werden könnte, so bedeutet diese Bestimmung in der Praxis die Verhinderung einer weiteren Erhöhung der Koksabteilung, womit aber diejenigen Zechen, die auch für die Zukunft noch eine Ausdehnung ihrer Koksherstellung planen, nicht einverstanden sind. Schließlich harren aber noch andere nicht unwesentliche Fragen, z. B. die der Kohlenhandelsgesellschaft, die Verkaufsorganisation des Syndikates, sowie die Organisation des Syndikates selbst ihrer Lösung.

Unter diesen Umständen kann man nicht sagen, daß die am Samstag wieder aufgenommenen Erneuerungsverhandlungen einen wesentlichen Schritt vorwärts auf dem Wege der Syndikatserneuerung bedeuten. Nach wie vor bestehen innerhalb des Syndikates noch die letzten Schwierigkeiten, zu denen aber noch neue hinzutreten werden, dadurch, daß für Konkordia, Königin Elisabeth und Massen von ihren neuen Besitzern, der Rombacher Hütte, den Mannesmann-Röhrenwerken und den Buderus'schen Eisenwerken die Hüttenzecheneigenschaften in Anspruch genommen werden. Es sind also um die Erhaltung des jetzigen Syndikats selbst große Hindernisse zu überwinden, bis man zu einer Verständigung über die Syndikatserneuerung wenigstens unter den Mitgliedern des jetzigen Syndikates sprechen kann. Und dann muß vor der Bildung des neuen Syndikates auch noch die Außenseiterfrage, wie die Frage des Beitrittes des preussischen Fiskus gelöst werden.

Pilsen, 23. März. Wie tschechische Blätter melden, wird von einem Pilsener Konsortium eine Aktion eingeleitet zur Umwandlung des Bürgerlichen Brauhauses in eine Aktiengesellschaft.

### Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
Richard Schönfelder;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.  
für den Inseratenteil und Geschäftliches:  
Fritz Joos;  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

**CERESIT**  
macht nasse Keller trocken.  
Wohnungen garanter staubtrocken.  
WUNDER- BITUMENWERKE ERH. J. W.

**Trinkt Naturwein**  
Bezugsquelle oberes Rheintal 23  
Hoflieferant-Weingutsbesitzer  
B. Schmalzer, vormals  
Raiffeisen Kellerei Ludwigsallee a. Rh.

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Table with columns for company names, share counts, and prices. Includes entries like 'Afrkanische Kompanie', 'Ago-Plantagen-Gesellschaft', etc.

Effektenbörsen.

Table with columns for market locations (Amsterdam, Brüssel, St. Petersburg, London) and various stock prices.

Warenmärkte.

Table listing market prices for various commodities like 'Strah per Zentner', 'Kartoffeln', etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table listing shipping arrivals and departures, including ship names, destinations, and dates.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Table showing water level observations for various rivers and stations in March.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim.

Table showing weather observations (temperature, wind, etc.) for Mannheim station.

Mb. Deutscher Reichstag.

208. Sitzung, Sonnabend, den 21. März. Am Tische des Bundesrats: Dr. Solz, Kraetzle, Bischof, Deibrück.

Das Staatsnotgesetz.

Da der Etat nicht mehr rechtzeitig fertiggestellt werden kann, ist eine vorläufige Regelung des Reichshaushalts notwendig.

Der Kolonialetat.

Die Aussprache über den Etat für Südwestafrika wird fortgesetzt.

Staatssekretär Dr. Solz.

Die Schutztruppen in unseren großen Schutzgebieten haben die Aufgabe, den Landfrieden gegen gewalttätige Störungen im Inneren zu sichern.

gebiet tragen soll, wird angenommen, ebenso die Resolution, wonach den Schutztruppen die Möglichkeit gegeben werden soll, ihren eigenen Bedarf an Verpflegungsmitteln teilweise auf lokalisiertem Weizen zu erzeugen.

Angenommen werden die Resolutionen, die weitere Arbeiterschaftsbestimmungen verlangen.

Abg. Waldstein (Sp.).

Der Staatssekretär hat sich nicht auf den Boden des Gesetzesentwurfs gestellt. Er möchte ihn lieber in Form einer Resolution entgegennehmen.

Abg. Graf Westarp (Konl.).

Mit dem Grundgedanken des Gesetzesentwurfs sind wir einverstanden. Aber wir fürchten die Tragweite dieses Gesetzes.

Abg. Ledebaur (Soz.).

bedauert, daß die Abgeordneten Waldstein und Westarp die Wirkung des Gesetzesentwurfs abschwächen wollen.

Abg. Erzberger (Zent.).

Für den Reichstag handelt es sich nur darum: Will er den Kampf gegen die Konzeptionsgesellschaften fortsetzen oder nicht?

Abg. Waldstein (Sp.).

Das Gesetz bezieht sich auch auf die kleinste Veränderung der Verhältnisse.

Abg. Reinath (Konl.).

Wenn die letzte Form des Gesetzes noch Bedenken erregt, so kann bis zur zweiten Lesung eine Verbesserung erfolgen.

Abg. Ledebaur (Soz.).

Eine Polizeitruppe von 400 Mann genügt vollkommen. Man braucht nicht mit Kolonialgewehren hinter einem geschlossenen Haß herlaufen.

beiterschaft durch Terrorismus immer stärker bedrängt werden.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Ein Antrag Teil (Zent.) verlangt Uebertreibung als Material.

Abg. Drey (Soz.).

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat niemals, wie behauptet wird, Sabotage getrieben.

Abg. Tri (Zent.).

Wenn bei jeder Petition so allgemeine Ausführungen gemacht würden, so würden wir niemals ihren eigentlichen Gegenstand besprechen können.

Abg. Giesberts (Zent.).

Solange der sozialdemokratische Parteivorstand und die Gewerkschaftsführer sich nicht ausdrücklich gegen den Terrorismus wenden, solange glauben wir nicht, daß die Herren endlich den Terrorismus mißbilligen.

Abg. Dr. v. Graefe (Konl.).

Ich bedauere sehr, daß die Erledigung der Petitionen durch lange Erörterungen allgemeiner Natur, die größtenteils schon bei anderen Gelegenheiten vorgekommen sind, verzögert wird.

Abg. Drey (Soz.).

Die konservative Partei hat die Handhabung des politischen Terrorismus zu einer wahren Kunstfertigkeit entwickelt.

Abg. Giesberts (Zent.).

Sie haben doch angefangen! Sie haben den Vorfall vom Tage unserer Begründung an. Sie wollen die Partei der Freiheit sein!

Abg. Ledebaur (Soz.).

Die Bestimmungen werden bis zum Dienstag ausgeführt. Das Haus beschließt sich.

Abg. Ledebaur (Soz.).

Montag 2 Uhr: Kleine Vorlesung, Staatsnotgesetz, Rechnungslegung, Nachtragsetat, Reichshofrat. Schluß 6 1/2 Uhr.

Die Streichung wird aufrechterhalten.

Die Resolution, wonach das Reich von den Kosten der Schutztruppe und der Landespolizei 35 und das Schutz-

Der Zentralverband deutscher Bäcker.

„Germania“ führte in einer Petition Beschwerde darüber, daß die Arbeitgeber von der sozialdemokratischen Ar-

Abg. Ledebaur (Soz.).

Wenn die letzte Form des Gesetzes noch Bedenken erregt, so kann bis zur zweiten Lesung eine Verbesserung erfolgen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

## Karl Wilhelm Beck,

Stadtsekretär

sagen wir unsern Innigsten Dank.  
Besonders auch dem verehrt. Stadtrat, dem Stadtbeamten-Verein, den Beamten des Grundbuchamtes und den tröstlichen Worten des Herrn Stadtvikars Ebert.

Mannheim, den 23. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Käthchen Beck, geb. Kirsch u. Söhne.

### Ankauf

#### Gartenmöbel

re. 10 m lang mit modernem gut funktionierendem Sprinkler zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter E. S. 91236 an die Expedition des Bl.

Möbel, Kleider, Plauder, Kaffee, H. 4, 4.

### Verkauf

Neuer Plüschdivan billig zu verkaufen. 91195

Neue Divan sehr billig zu verkaufen. 91199

1 gestrichene große Küche gut erhalten, äußerst billig zu verkaufen. 91201

Sofort billig zu verkaufen: Schwarzer Zylinderstuhl, Piano, Nimmelmatt, Porzellan, verblüht. Anrichte, Küchenschrank, Reichshörner 16, 2 1/2.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied sanft mein innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel Herr

## Joseph Ada

Schreinermeister

nach langem, schwerem Leiden plötzlich unerwartet.

Mannheim U 6, 28, den 21. März 1914.

In tiefer Trauer:

Frau **Karolina Ada Ww.** und Verwandte.

Feuerbestattung: Dienstag, den 24. März 4 Uhr nachmittags.

### Fabrikanten- u. Schreinermeister-Vereinigung E. V. Mannheim.

Unsere verehrt. Kollegen machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Kollege

Herr **Schreinermeister**

## Josef Ada

infolge eines Herzschlages unerwartet rasch verschieden ist. Wir verlieren an demselben ein treues u. bewährtes Gründungsmitglied und werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Dienstag, 24. März, nachmitt. 4 Uhr statt u. ersuchen wir unsere Kollegen um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

### Stellen finden

Wir suchen per sofort für unsere Abteilungen **Manufakturwaren, Damenwäsche, Putz Damenkonfektion**

mehrere tüchtige, gewandte Verkäuferinnen, die bereits in ledigen Berufen tätig waren. Wir erbitten Offerten nur von gutempfohlenen Damen, unter Beifügung von Photograph, Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen.

Brüder Landauer, Heilbronn a. N.

### Versicherungsgesellschaft

Mit den badischen Verhältnissen vertraut  
die eine Verbesserung ihrer Position anstreben, haben bei entsprechendem Nachweilen über bisherige Tätigkeiten und Erfolge dauernde, angenehme und beschreibliche Stellung als Reise- oder unter der dem Schweizerischen Unfall-Versicherungsgesellschaft in Winterthur.

Branchen: U. G. E. D. Canton. Direktions-Vertrag.

Herrn Offerten erbeten an die Generalagentur für das Großherzogtum Baden, Herrn G. Bach, Karlsruher, Ziefel No. 11.

### Gewandter Geschirrspüler

(Ephraim), vorhanden) vom tüchtigen

### Beiköchin

in Jahresbezahlung gesucht. Auskömmliche Offert. an Sanat. Schwarzwaldheim Schönbühl b. Mühlbach.

### Gebild. Fräul., wakk.

nachmittags von 2-3 Uhr zu einem 15jähr. Mädchen gesucht.

Offert. zu erlangen in der Exped. des Bl. 91234

### Tapezierlehrling

sofort oder auf Ostern gesucht. Trautleutcher, 33.

### Jg. Mädchen

für Haus- u. Zimmerarb. per sofort gesucht. Sorgenhölzer 3-4 Uhr. 91240

### Stellen suchen

Für meine Tochter, 16-jähr., mit best. Schulbildung, Handelschule frei, tüchtige Stellung als angeh.

### Kontoristin.

Offert. unter Nr. 91196 an die Exped. des Bl.

### Militärverein Mannheim E. V.

Unser Mitglied Herr

**Josef Ada, Schreinermeister**

ist am Samstag, 21. März nach kurzem Leiden entschlafen.

Die Einäscherung findet statt am Dienstag, 24. März, nachmittags 4 Uhr.

Der Verein wird seinen dahingewandten Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

### Grundstücksversteigerung.

Am Freitag, den 2. April 1914, nachmittags 3 Uhr wird im Rathaus an Redaran das zum Nachlass der Valentin Trautler Witwe Barbara geb. Eplinger in Mannheim-Neudorf gehörige, im Stadteil Neudorf gelegene Grundstück N. 21, 10 588: 5 u 91 um Quer- und Grundarten im Erbschaft, an der Versteigerungstraße No. 106 mit darauf stehenden Gebäulichkeiten (Wohnhaus, Scheuer, Stall) am Montag 24. März öffentlich an Meistbietendem versteigert werden. Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftsbüro des unterzeichneten Notariats B 4 No. 1 dahier eingesehen werden.

Mannheim, den 19. März 1914.

Groß, Notar IV.

Wager.

### Zucht- u. Milchviehmarkt

im städt. Viehhof Mannheim

am 26. März 1914.

### Verein Mannheimer Detailkaufleute

und Gewerbetreibende.

Eingetragener Verein.

Am Montag, den 30. März, abends 9 Uhr, findet im „Café Germania“ C 1, 10 unsere diesjährige

### Ordentliche Mitgliederversammlung

(Hauptversammlung) statt.

Tages-Ordnung:

1. Erhaltung des Jahresberichts.

2. Rechnungsbericht und Entlassung des Kassiers.

3. Vorstands- und Verwaltungsratswahl.

4. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder durch zahlreiches Befahren für Anwesenheit zu betheiligen. Der Vorstand.

Mannheim, Hansahaus, D 1, 78

### Patentanwalt A. Ohnims

Beirat des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerksvereinigungen.

Mannheim, Hansahaus, D 1, 78

# KRAMP

Das Haus der Gelegenheitskäufe und vorteilhafter Manufakturwaren.

D 3, 7, Planken Parterre u. I. Etage  
Erstes und größtes Geschäft dieser Art.

## Seiden-Woche

Ausserordentliche Riesenerwerbungen  
schönster Fühlungseiden deutschen u. französischen Ursprungs  
stempeln diese Veranstaltung zu einem hochinteressanten Ereignis.

Massenverkauf  
zu kaum  
dagewesenen  
billigen  
Preisen.

- Payette Seiden** 1<sup>45</sup> Mk. einfarbige moderne Stoffe . . . . . jetzt
- Louiseschotten** 1<sup>25</sup> Mk. hervorragend billig solide moderne Karos . . . . . jetzt
- Doppeltbreite Seiden** 2<sup>65</sup> Mk. einfarb., reg. Wert bis 4,25 M., in vielen Farben
- Doppeltbreite Schotten** 4<sup>25</sup> Mk. Grosse Mode, echt Lyoner Ware, weit unt. Preis
- Crépe-Eoliennes** 3<sup>25</sup> Mk. doppeltbreit, neueste Gewebe, hervorrng. billig

→ Elegante Mode ←  
doppeltbreit  
**Taffet-Chiffon** 3<sup>95</sup> Mk. schwer, geschmeid. Ware f. Jacken u. Mäntel etc.

Enorm billig!  
**Chiné-Seiden** 2<sup>25</sup> Mk. aparte Muster an Gürtel, Blusen u. s. w. . . . . Meter

Das Eleganteste  
der heutigen  
Mode gleichfalls  
zu staunend  
billigen Preisen.

- Payette-Karos** 1<sup>95</sup> Mk. mit Atlas-Streifen, Reg.-Preis bis 3,25 Mk. nur
- Bedruckte Seiden** 2<sup>25</sup> Mk. echt Lyoner, modeste, 70 breit . . . . . nur
- Romain-Streifen** 1<sup>35</sup> Mk. buntfarbige Besatz u. Blusen-Selbst . . . . . Meter
- Crépe de chine** 3<sup>75</sup> Mk. 100 breit, weiss u. Modefarben, enorm billig

Weit unter Preis!  
Kollasaler Gelegenheitskauf.  
**Seiden-Cachemir** 3<sup>50</sup> Mk. doppeltbreit, prächtige Farben . . . . . Meter

Echt Lyoner  
**Seiden-Grèpes** 3<sup>25</sup> Mk. für Kleider, doppeltbreit  
Grosser Gelegenheitskauf.

Gelegenheitskäufe  
in  
Kleiderstoffen  
Unübertroffen  
in Auswahl und  
billigsten Preisen

- Klein-karierte Kostüme** 2<sup>85</sup> Mk. 130 breit, Allerhandstoffe gelb, rot, blau, grün u. s. w., weit unter Preis . . . . . Meter
- Römische Blusenkrepps** 88 Pl. Grosse Mode, buntnarbig gestreift . . . . . Meter
- Rockstreifen** 2<sup>25</sup> Mk. 130 breit, Reinwolle moderne . . . . . nur
- Knabencheviot** 2<sup>25</sup> Mk. 140 breit, marine, schwere Qualität Regulärer Preis weit höher . . . . . Meter
- Crèpes bestickt** 1<sup>35</sup> Mk. elegant mit Punkten, waschecht . . . . . Meter

In der I. Etage  
Massen-Auslagen meiner billigen, begehrten  
**Weißwaren u. Gardinen**  
Gelegenheitskäufe aller Arten auf Extra-Tischen.

Drucksachen Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei  
G. m. b. H.

**Institut Buehler, Mannheim**  
 O 6, 1 vom 1887 O 6, 1 23389  
 Bestrenom. Privathandelschule f. Söhne  
 und Töchter guter Fam. Individuelle Unter-  
 weisung in Tages- und Abendkursen.  
**Kein Massenunterricht!**  
 Rascheste Ausbildung möglich!  
 Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

**Plissé-Brennerei T 1, 10**  
 J. Schumacher.

Wer seine Stühle nicht rabuliert haben will  
 der sende diese, oder laass sie durch die Spezial-  
 reparaturwerkstätte A. König, T 5, 16, abholen.  
 Vorsicht, da Hammer d. Namen d. Firma misbr.

**Renn-Depeschen**  
 Die telegraphischen Resultate aller deutschen  
 u. französischen Rennen werden sofort nach  
 Eingang i. Monats-Abonnement weitergegeben.  
 - Interessenten wenden sich an die  
**Elbtelegraphengesellschaft Blitz, N 4, 21.**

**Zöpfe** moderne Haararbeiten in grosser  
 Auswahl u. Garantie für nur deut-  
 sches Frauenhaar, billigste Preise.  
 Bitte auf meine Firma A. G. Arras,  
 Q 2, 19/20, im Eckhaus d. Ochs-  
 metzgerei Pledler zu achten. 35471

**Betten und Bettfedern** billigt!  
 Tel. 4224 **Ferd. Scheer** Holzstrasse 3

**Vernünftige Eltern**  
 kaufen ihren Töchtern zur  
 Konfirmation  
 und  
 m. Kommunion  
 nur  
 gesunden  
**Reform-  
 Leibchen,  
 Mieder etc.**  
 Grösste Auswahl Billige Preise!  
 M. 2.25, 2.50, 2.90, 3.-, 3.25, 3.50, 4.50.  
**Reformhaus Albers & Cie.**  
 Mannheim, P 7, 18. 109  
 Heidelbergerstrasse. - Nähe Wasserturm.  
 Anprobier-Räume.

**„Eier“**  
 nur **G 2, 9**  
 Hass  
 Syria  
 Exportgesellschaft Matheis, Supranz & Cie., Filiale Mannheim  
 Jungbuschstrasse, schräg gegenüber von Greulich u. Herschler.

**Billigste Bezugsquelle für**  
 „Eier“  
 Tügl. Eintreffen frischer Ware zu billigsten Tagespreisen. Spez. „Stel-  
 rische Eier“ Hasenmarke so gut wie Italiener aber viel billiger.  
**Exportgesellschaft Matheis, Supranz & Cie., Filiale Mannheim**  
 Jungbuschstrasse, schräg gegenüber von Greulich u. Herschler. **G 2, 9**

**Stühle werden gut geflochten**  
 Diejenigen können im Hause gegen Vorkasse abgeholt  
 werden.  
 L. Schmidt, N 6, 1. 35126

**Brillantringe, Broschen, Anhänger, Nadeln**  
 usw. feine Ware, solide Aus-  
 führung, empfehle sehr billig. Werkstätte f. sämtl.  
 Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe v. Edelsteinen  
 nach jeder Angabe. - Reparaturen fachmännisch.  
 Heidelbergstrasse (Laden) **R. Apel**  
 Mannheim O 7, 15. Tel. 3548.

**Bienenhonig** garantiert  
 rein!  
**Analysen-Angebot für diese Woche!**  
 p. Glas netto 1 Pfd. Mf. L. - p. Glas netto 2 Pfd.  
 Mf. L. 50; ohne Glas p. Pfd. 10 Pfg. blütlger. Bei  
 Abschreibung extra Preise. Billigste Bezugsquelle  
 für Wiederverkäufer. N 6, 27 Laden. 35002

**Civil- Kriminall- Detektiv-**  
 nachh., Ermittlungen, Beobachtungen,  
 Überwachungen, Beweismaterial spez.  
 Kfm. u. Alimentationsprozessen, Privat-  
 auskünfte über Vermögen, Verleihen usw. allerorts. 34206  
 Sachen, Beschlüssen in  
 allen Fällen, Ermittlung  
 von jhm. Briefschreibern,  
 Sachen jeder  
 Art werden  
 gewissenhaft  
 u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Beizeuz.  
**Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5**  
 Teleph. 4615. Carl Ludwig Dösch, Teleph. 4615

Es gelangen in der  
**Lichtheil-Anstalt**  
**+ Königs +**  
 Telefon 4329

a) zur Anwendung:  
 1. Elektrische Voll- und Teillicht-  
 bäder, Lichtbäder, Gelenkbestrahlung.  
 2. Kohlen- und Eisenlichtbestrah-  
 lungen, Röntgen-Instrumentarium.  
 3. Vierzellenbäder, Elektr. Voll- u.  
 Sitzbäder, Galvanisation, Faradisation,  
 pulsierende Gleichströme, Wechselströme  
 4. Hochfrequenzströme.  
 5. Medizinische Bäder wie Kohlen-  
 säure-, Sauerstoff-, Fichtenadel-, Flu-  
 zol-, Kielen-, Kräuter- u. Lehtaminbäd.  
 6. Inhalationen.  
 7. Hand-Vibrations-, Thure-Brandt-  
 massage.

b) zur Behandlung:  
 1. Stoffwechselstörungen, Rheuma-  
 tismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrank-  
 heit, Bleichsucht und Blutarmer etc.,  
 Gelenkentzündungen, Frauenleiden,  
 Geschlechtskrankheiten.  
 2. Trockene u. nasse Flechten, Lupus,  
 Haarausfall, kreisförmige Kahleheit,  
 Bartflechte, veraltete Geschwüre, offene  
 Beinschwüre.  
 3. Neuralgie, Neuralgien, Lähm-  
 ungen d. versch. Art, Hornerweiterung,  
 Herzvorgrösserung, Fetters, Leber-,  
 Gallen-, Milz-, Magen- u. Darmkrank-  
 ungen.  
 4. Rückenmarksleiden, Nervenleiden  
 Ichthia.  
 5. Bei den verschiedensten Herz- u.  
 Nervenleiden.  
 6. Bei Erkrankungen der oberen  
 Luftwege.  
 7. Magen-, Darmkrankheiten, spez.  
 Frauenleiden.

**Die Lichtheilanstalt Königs ist von morg. 9 Uhr  
 bis 9 Uhr abends geöffnet.**  
 Reichillustrierte, ausführliche Broschüre kostenlos. 271  
 Sonntags von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

**Möbel**  
 Interessenten  
 gleichviel ob Beamte, Privatleute  
 oder Arbeiter, besonders  
**Bräutleuten**  
 bietet eines der grössten Möbelgeschäfte  
 Süddeutschlands günstige Gelegenheit zur  
 Anschaffung von einzelnen Möbelstücken  
 oder ganzen Anstaltungen samt dazuge-  
 hörigen Teppichen, Gardinen u. Dekorationsen  
**ohne jede Anzahlung**  
 gegen leichte Monats- oder Quartals-  
 zahlungen. Diskrete, kostenlose Lieferung,  
 sowie vornehmste Bedienung zugesichert. Kein  
 Kassieren durch Boten. Auf Wunsch Ver-  
 treter ins Haus. Oftart, beladen zu richten  
 unter H. 184 an D. Franz G. m. b. H., Mannheim.

**Kommunion-Wachskerzen**  
 fertig garniert von M. 2.- bis M. 10.- per Stück  
**Kommunion-Kerzenranken**  
**Kommunion-Kerzenschleifen u. Tücher**  
**Kommunion-Kopfkranze**  
 alles in tadelloser Qualität, reich. u. mod. Auswahl  
**Tel. 7163 Seifenhaus F 2, 2, Marktstr.**  
 Grüne Rabattmarken.  
 NB. Das Garnieren bei mir geschnittener Kerzen mit erst.  
 eigenen Banken wird gratis ausgeführt. 38884  
 Bitte meines Schaufenster zu beachten.

**Die Liebe**  
 der  
**Grete Frobenius.**  
 Roman von Editha Rohberg.  
 (Nachdruck verboten.)  
 Fortsetzung.

Seine Frau wollte neben dem biederem, be-  
 haglichen Alten wie ein hübsches, schlüßendes  
 Lächeln, das sich der Reichgewordene auf  
 seine alten Tage geleistet hatte. Unter dem  
 kunstvoll frisierten, tief-schwarzen Haar blickte  
 ein blaßes, wegmüßiges etwas zu volles Ge-  
 sicht ziemlich gedankenlos aus kleinen, sehr  
 dunklen Augen in die Welt. Mit Hilfe eines  
 analobigen roten Fehls hatte sich Frau Paula  
 Elgers in ein elegantes, dunkles Seidenkleid  
 gewängt. An ihren Händen stimmerten kost-  
 bare Ringe; ein großer Rubin, von Brillan-  
 ten eingefast, lag auf dem Spitzenring, der  
 am Hals ihre weiße Haut durchschimmern ließ.  
 Paula Elgers war 25 Jahre jünger als ihr  
 Mann und galt noch immer als Schönheit.  
 - Eine Unmutstafel lag heute auf ihrer nickten  
 Stirn. Das Kind, das ihr noch vor 4 Wochen  
 gepökt, hatte die Jungfer heute nur mit un-  
 endlicher Mühe schliefen können. - Sie war  
 wieder stärker geworden, und dabei lag doch  
 der ganze Winter mit seinen Diners noch  
 vor ihr.

Ernst Elgers ging mit seinen kleinen, schie-  
 lenden Schritten auf Grete zu.  
 „Da haben wir ja die lieben Kinder“, sagte  
 er und schüttelte ihr und Kurt dorch die Hand.  
 „Der alte Onkel hat sich sehr auf Euch geüent.“  
 Es lag etwas so Gewinnendes und Persön-  
 liches in seinem Ton, daß Gretes Augen heller  
 wurden. Dann wandte sie sich den beiden  
 Jungen zu, die sich hinter dem seidenen Sessel  
 auf dem ihre Mutter saß, verlegen herumdrück-  
 ten und streckte ihnen die Hand entgegen. Zwei  
 paar braune Augen starrten sie fragend und  
 erwartungsvoll an und zwei zögernde Händchen  
 legten sich in ihre Hand.  
 „Ihr habt Euch wohl wunderschönen Kuchen  
 ausgebackt?“  
 „Ach, lauter Mohrenbrot!“  
 „Ihr Mädchen.“  
 „Belmuth hat auch noch eine Cremehöhne.  
 Ich habe aber meine schon Bräutlein gebackt.“  
 Der Diener erschien und meldete, es sei an-  
 gerichtet.  
 Die alte Frau Elgers erhob sich.

„Wo hast Du denn das neue Juwel von  
 Diener her, Paula?“ fragte Wilhelm, „er ist  
 ja niederschmetternd vornehm.“  
 „Er war beim verstorbenen Grafen Wehl,  
 dem alten, Kurts Freund hat ihn mir emp-  
 fohlen.“  
 „Sieh da, die Komexionen! - Bis macht  
 denn übrigens dieser Freund, Kurt? Ich höre,  
 er hat seinen Abschied genommen?“  
 „Ja, schon vor längerer Zeit. Er hat dann  
 Philosophie studiert, seinen Doktor gemacht  
 und lebt nun ganz für sich drüben in dem  
 kleinen Haus“, sagte Kurt. „Was er sonst  
 macht, weiß ich nicht, ich habe ihn noch nicht  
 gesehen.“  
 „Welche Selbstbeziehung! - Na, ich habe  
 keinen Hehl daraus gemacht, daß ich ihn nie  
 mochte, diesen Menschen. Solche positive Na-  
 turen verfinke ich nicht. Komisch war er doch  
 in manchem, Kurt. Gott, ich werde nie ver-  
 gessen, wie wir ihn auslachten, weil er eine  
 Passion dafür hatte, im Nebel über die Wiesen  
 zu laufen, wenn wir andere Lichterfelder Jun-  
 gens nach Berlin fuhren.“  
 Kurt lachte verlegen und erwiderte nichts.  
 Warum nimmt er seinen Freund nicht in  
 Schutz“, dachte Grete, „ist er feige?“  
 „Lach doch mal die Stubeleien, Wilhelm“,  
 sagte die alte Dame begnügend.  
 Dann ging man zu Tisch.  
 Grete sah zwischen Ernst Elgers und Kurt.  
 Sie sah sich in dem großen Zimmer um. Es  
 machte durch die unruhigen Gobelintapeten, die  
 mit ihren altertümlichen Jagdbildern wohl in ein  
 altes Küchenstück gepökt hatten, mit dem  
 blühenden Ornat auf dem schlaffen, blenel-  
 geschmückten Büfett, mit dem goldprunkenden  
 Porzellan und Kristall des gedachten Tages  
 einen kalten, etwas prägnanten Eindruck. Das  
 dunkle Zimmer im grauen Professorenhaus  
 mit den kalten, kugeln Gesichtern an den Wan-  
 den stand plötzlich vor ihrem inneren Auge.  
 Es war fast ein körperlicher Schmerz.  
 Nicht denken, nicht erinnern! - Der alte  
 Onkel Ernst gewann sich Gretes Herz mit seiner  
 schlichten, belebenden Lebenswürdigkeit. Er  
 sagte ihr, wie sie nun in eine ganz andere  
 Welt führen werde durch ihre neue Familie, in  
 die Welt der Industrie und des Handels und  
 wie sie die Wichtigkeit und Würde des Nahr-  
 handes verstehen lernen würde. Da ihre eigene  
 Familie dem Bestehen, Kurt aber dem Behr-  
 stande angedere, werde sie nun ein großes  
 neues Bild vom Naeinandergreifen aller  
 Stände und Berufsstände gewinnen.  
 Sie sei ja, wie er gebürt habe, eine gelehrte,  
 kleine Frau, da werde es nicht Anstehen für  
 sie haben, die innere Entfaltung anderer Bol-

les daran zu erkennen, wie sich in den letzten  
 Jahrzehnten gerade der Nahrhand in den Vor-  
 bergang des allgemeinen Interesses gestellt  
 habe, weil er der entwiddlungsstärkste sei, der,  
 da er mitten im arbeitenden Volk wurzle, die  
 meisten frischen und unerschöpflichen Elemente  
 aus dem Dunkel hervorziehe und an der Kultur-  
 arbeit mitwirken lasse. Er meinte auch, ein  
 politischer Fortschritt müsse eher von Männern  
 kommen, die mitten im praktischen Leben han-  
 den, als von den Lehrenden, von denen doch  
 manche nur mit Formeln und Theorien einen  
 herausgefädelten Fortschritt herbeiführen  
 wollten. Auch der Weibhand, der notwendig  
 ein bestimmtes, befristetes Erkenntnis in sich  
 trage, sei lebensfähig zu sein, könne nicht so  
 geeignet für politischen Fortschritt sein, als  
 gerade die Kreise des Handels und der In-  
 dustrie.  
 Ernst Elgers sprach langsam und bedächtig,  
 doch aber war etwas Großmüßiges in seinen  
 Worten. Das hatte auch der verstorbene Paul  
 Elgers gehabt.  
 Wilhelm und Kurt sprachen über den Tisch  
 hinweg und eingehend über einige Kreuzungen in  
 der Gabel. Auch Onkel Ernst wurde schließ-  
 lich mit hineingezogen. Das Gespräch ging aber  
 auf die Lage an der Börse, auf die Ausschichten  
 des nächsten Jahres und die Verhältnisse bei an-  
 deren Firmen. Man war mitten in der Gedan-  
 kenschaft der Bodentagsarbeit. Man hatte nicht  
 die innere Freiheit, nicht die Fähigkeit sein, als  
 Bedürfnis, den Geist an weniger materiellen  
 Dingen sich erheben und ausdehnen zu lassen.  
 Mancher ließ man das Thema fallen, da die  
 Gedanken nicht mehr ganz klar waren, denn die  
 Müdigkeit dauerte sehr lange. Man sah mit Ge-  
 nuß und Verständnis, laute Köhln und Weim-  
 seler und bewies seine Bewunderung durch die  
 Tat. In Ehren des jungen Baars gab es be-  
 sonders schwere Weine, so daß die Herren und  
 auch Frau Paula Elgers gegen Ende der Nacht  
 ein wenig zu laut und vergnügt wurden. Grete  
 war froh, als Frau Elgers die Tafel aufhob, -  
 sie hatte zuletzt ganz still und niedergedrückt an  
 ihrem Platz gesessen und kaum noch dem lauten  
 Sprechen der Herren angehört. Sie fürchtete  
 Laßlosigkeit oder Streit, besonders von Wi-  
 helm. Außerdem fühlte sie einen Widerwillen  
 gegen diese Menschen, die nicht mehr vollkom-  
 men Serren ihrer Worte waren und aus gla-  
 ngen Augen leuchteten.  
 Man ging dann ins Nebenzimmer.  
 Von dort konnte man auf einen kleinen Bal-  
 kon gelangen, auf den der Novemberregen mit  
 leisen, eintönigen Klängen niederfiel. Wilhelm  
 öffnete die Tür und trat einen Augenblick hin-  
 aus, um das glühende Gesicht zu fühlen. Kurt

wollte ihm folgen; als er Grete an der Tür  
 stehen sah, umarmte er sie und küßte sie stürmisch  
 und jählich, bis sie ihn abwendend fordrängte.  
 Er lachte ihr ins Gesicht.  
 „Ihr brauchen wir uns doch nicht zu ge-  
 nieren!“  
 Sein weindustender Atem schlug ihr entgegen,  
 - sie wich unwillkürlich einen Schritt zur Seite.  
 „Ich schäme mich aber für Dich, wenn Du so  
 bist“, sagte sie leise und zornig.  
 Kurt verstand sie und biß sich ärgerlich auf  
 die Lippen.  
 „Verzeih, - Du bist aber wirklich sehr emp-  
 findlich.“  
 „Nicht empfindlich, nur anders als Ihr.“  
 wollte sie sagen, schweig aber und wandte sich ab.  
 Außer Anna Elgers hatte niemand die kleine  
 Szene bemerkt.  
 Sie stand nun befangen, blätterte in den  
 Notizen, die auf dem Büfett lagen, und ihr Herz  
 nahm Partei für Grete. - für die Frau.  
 Verstimmt und ernüchtert trat Kurt auf den  
 Balkon zu Wilhelm und warf seine Zigarette  
 über die Brüstung auf den wolken Kies des Vor-  
 gartens.  
 Eine Welle fanden die Brüder stumm, -  
 Wilhelm kopfte die Wsche seiner Zigarette am  
 Fensterbrett ab; dann brach er das Schweigen.  
 „Nun, wie geht's, Junge?“ Er sah Kurt  
 nicht an, sondern blickte geradeaus in den  
 grauen Tag.  
 „Kurt“, sagte Kurt und ärgerte sich, daß seine  
 Stimme unruhig klang.  
 „Komm mich.“  
 Eine kurze Pause entstand.  
 „Hildest Du Grete sehr verändert seit unserer  
 Hochzeit?“  
 „Gar nicht!“  
 „Gar nicht?“  
 „Nein!“ - - Wilhelm ärgerte. „Sie fühlt  
 sich innerlich genau so wenig an unserer Familie  
 gehörig wie damals“, sagte er dann. „Dessent-  
 lich fühlt sie sich meistens als Deine Frau!“  
 „Das verstehe ich nicht“, sagte Kurt verwirrt.  
 „Es ist sehr einfach. Sie gehört zu den Men-  
 schen, die sich stets als Einzelwesen fühlen und  
 stets eine Barriere für sich bilden. Die Du, Ihr  
 alle.“  
 Grete Frobenius. - Elgers wollte  
 ich sagen. Versteht Du nicht? Das ist nicht  
 Egoismus, das ist Antisozialismus, die schwärze  
 Kritik. Ich meine, sie fühlt nicht: Ich  
 erhebe zu den veredeltesten Frauen, oder ich  
 bin Kurt Elgers Frau, oder ich bin ein Mit-  
 glied der Familie Elgers. - Sie empfindet sich  
 überaus nie als Mitglied.“

Fortsetzung folgt

Wein-Restaurant und Bar - - Maxim  
Künstler-Konzerte.  
738  
Täglich frische Holländ. Austern.

Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM.  
Montag, den 23. März 1914.  
35. Vorstellung im Abonnement D.  
**Belinde**  
Ein Diebstahl in 5 Akten von Herbert Grafenbergh  
Regie: Dr. Max Krüger  
Personen:  
Belinde, Elisabeth, ihr Bruder, ein Mensch von letztem Adel, Eugen, ihr Mann, Roger, der Jüngling, ihr Bräutigam, Johann, Rogers Onkel, Gustav, Rogers Schwager, Moritz, ein Schönfärber, Keiner, Rudolf, der alte Diener von Elisabeth, ein Diener, Eugen, Richard, Reich vom Neuen Volkstheater in Berlin als Gast.  
Ein paar Diener, Kostenträger und eingeladene Personen.  
Der Schauspiel aller fünf Akte ist in Reclames Haus und Verz. gestern, heute und morgen.  
Kassenzentr. 7 Uhr Anf., 1/2 8 Uhr Ende 1/2 11 Uhr  
Nach dem 5. Akte größere Pause.  
Mittel-Preise.  
Im Großh. Hoftheater.  
Dienstag, 24. März. (10. Einheitspreisvorstellung)  
**Vater und Sohn.**  
Anfang 8 Uhr.

**Cravatten**  
in jeder Ausführung  
Spezialität: Marke Rotsegl  
A. Fradi  
0 4, 6 Strohmart 0 4, 6

Gründl. Gesangunterricht  
(italienische Schule)  
erteilt **Frau Frieda Jubitz**  
Städtl. gepr. Gesanglehrerin 36030  
M 3, 9, 2 Tr. M 3, 9, 2 Tr.  
Anmeldungen erbitlt. man zwischen 2-4 Uhr nachm.

**Café Liederkranz.**  
Ab heute  
**helles u. dunkles Bier**  
der Ersten Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei, Kulmbach.  
Das vorzügliche Produkt der Ersten Aktienbrauerei Kulmbach wurde auf allen Ausstellungen mit hohen Auszeichnungen bedacht, worunter die Königl. Bayerische u. Sächsische Staatsmedaille.  
J. Dittenberger.  
Schützenstr. 12, Teleph. 542  
Baden-Baden  
Kandhaus Hofstr. - gr. Garten in schöner, freier Lage am Südsüdwald, 5 Minuten vom Bahnhof und Promenade. Ballonsommer mit prachtvoller Aussicht. Schöne Gesellschaftsräume. 91105

**Haushaltungsschule in St. Stephan (Schweiz)**  
Bernard Oberland 1850 u. s. w.  
Sommerkurs: 4. Mai bis 5. Sept. 1914. Dipl. Gebühr, anst. reichl. u. gute Verpflegung. Sonntag, reichl. ab. Tage, eig. Lust, Platz u. Sonnenbad. Größt. Erholungsgelegenheit f. Hofverwalter, Blutarbeiter, Kessler. Preisliste 11160

**Lagerung**  
von ganzen Wohnungs-Einrichtungen  
Koffer und Reiseeffekten 35980  
Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4.

**Aufruf!**  
Diejenige Person welche bei der Versteigerung im Reclames hier, im März 1914, 1. Eine goldene 15 farat Sprungbedeckung zu RM 70.00, 2. Eine gold 15 farat Sprungbedeckung mit 3 Weisskristalle zum Preise für RM 110 aber 300 erworben hat, wird aufgefordert bei jeder Versteigerung seine Absicht unverzüglich zu melden an Karl Meyer, Hauptstraße 56, Ludwigshafen a. Rhein. 31151

**Einmalige Sonderfahrt**  
nach  
**Norwegen und Dänemark**  
12. bis 27. Juni.  
8-tägige Fahrt durch die romantischen Fjorde Westnorwegens mit dem erstklassigen Salon-dampfer „Mira“ der „Kronprinzessin Luise-Maria“-Reise-Gesellschaft.  
8-tägige Ueberlandreise wobei die Teilnehmer die Bergensbahnroute, sowie die schönen Städte Kristiania und Kopenhagen kennen lernen.  
Preis der Reise bei 2. Klasse Wahn. 1. Klasse 2012, inkl. voller Verpflegung und Logis, sowie der Kosten für sämtliche Landausflüge, Excursionen, Zeitungs- und Führerdienste etc.  
Mk. 430.- resp. Mk. 455.-  
Die großen Vorteile dieser Reise bestehen in der Mannigfaltigkeit des Programmes, welches eine See- und eine Ueberlandreise vorzieht, und in der Tatsache, dass die Nordsee nur einmal durchkreuzt wird, was speziell für nicht ganz Seetüchtige von unschätzbarem Werte ist.  
Man verlange den ausführlichen Prospekt, den gratis zusteilt der Veranstalter  
**Reisebureau Walter Bamberger,**  
Hamburg, Neuerwall 91.

**MANNHEIM**  
im Nibelungensaal des Rosengarten  
Dienstag, den 24. März 1914  
abends halb 8 Uhr  
**VIII. Musikalische Akademie**  
des Großh. Hoftheater-Orchesters.  
Dirktion: Herr Hofkapellmeister Artur Bodansky.  
Solisten: Frau Eilfriede Goette (Sopran), Fräulein Emmi Lelsner (Alt), Herr Georg A. Walter (Tenor), Herr J. v. Raatz-Brockmann (Bass).  
Werke von L. van Beethoven.  
1. Ouvertüre „Weihe des Hauses“, 2. Symphonie Nr. 9 (D-moll) für grosses Orchester mit Schlusschor und Solo-Quartett über Schillers Ode „An die Freude“, Solo-Quartett: Siehe oben. Chor: der Hoftheater-Singchor, der Musikverein und Mitglieder des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen. 91128  
Ende gegen 1/2 10 Uhr.  
Karten im Vorverkauf von heute ab in der Hof-musikalienhandlung von K. Ferd. Heeskel hier.  
Verein f. Erholungsurlaub u. Ferienaufenthalt Mannheim (Eingetr. Verein).  
Dienstag, den 24. März, abends 9 Uhr, findet im hinteren Saale des „Café Germania“ (C 1, 16) in Mannheim die diesjährige  
ordentliche  
**Mitgliederversammlung**  
mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Die in § 9 Absatz 10 festgesetzten Berichtsgegenstände.  
2. Sanische und Anträge.  
Dieser Versammlung geht um 1/2 9 Uhr eine außerordentliche  
**Mitgliederversammlung**  
voraus. Die Tagesordnung lautet hierfür:  
Aufnahme von Vereinen.  
Wir laden zu diesen Versammlungen unsere Mitglieder höflich ein.  
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., d. 11. März 1914.  
Der Vorstand:  
H. Reutlinger, Vorsitzender.

**Frauenverein Mannheim Abt. VII.**  
(Heranbildung weibl. Dienstboten).  
In unseren Sprechstunden werden entgegen-genommen:  
1. Anmeldungen von Lehrfrauen, die ein Lehr-mädchen annehmen wollen.  
2. Anmeldungen schulfreier Mädchen, die in eine Lehrstelle eintreten wollen.  
Nächstes Dienstag und Freitag 4-6 Uhr in unserem Bureau, Poststraße 11, Schwegelingerstraße 81, 1. Stock links. 80542

**Buxkin-Reste**  
nur prima Qualität für Knaben-Höschen  
von 70 Pig. an  
**Ludwig Hochstetter**  
Messplatz Ecke Schimperstr.  
Telefon 7315. 35915

**Neuen Damen-Hutformen**  
Blumen, Federn u. Reibergestecke  
finden Sie größte Auswahl.  
Verkauf zu bekannt billigen Preisen.  
N 2, 9 Kunststoffe. **Hugo Zimmern** N 2, 9 Kunststoffe.  
Spezial-Haus - - Telephon 1609.  
Ausstellung in 5 Schaufenstern!

**Reparaturen Zahnatelier R. Teumert**  
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3  
Brückenzähne ohne Gaumenplatte  
Künstliche Zähne in allen Preislagen.  
Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1 Mk. keine Narkose.  
Umarbeitungen nicht pass. Gebisse Herrfüßen 1 Mk. Plomben von 2 Mk. an 36230

**Kassen-Schränke**  
in solider, bewährter Ausführung empfiehlt  
D 1, 3 Paradeplatz **L. Schiffers** D 1, 3 Paradeplatz  
Eingetauschte Schränke sind ebenfalls am Lager.

Hauptniederlage: **Peter Rixius**  
Kgl. Bayr. Hoflieferant  
Mannheim, 07.13  
Telephon Nr. 6796.  
Spezialgeschäft: **Natürliches Kurwässer Heilwässer Tafelwässer**  
Pastillen, Quellwasser, Badesalze, Mutterlauge.  
in 1/2 und 1/4 Flaschen 55662

**M. Eichtersheimer, Mannheim**  
Tel. 440 **Rheinauhafen** Tel. 1618  
Grosses Lager in Transmissionen aller Art  
**Hänge-, Wand- u. Stehlagert mit Ringschmierung**  
In. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe  
**Riemenscheiben in Eisen und Holz**  
Alleinverkauf der Rekordscheibe  
Lagermetall in allen Qualitäten. 38875

**Prima Mittagstisch.**  
Suppe, zwei Fleischgänge u. süße Speise M. 1.80 im Abonnement M. 1.20 ohne süße Speise M. 1.10  
Suppe, ein Fleischgang, Gemüse und Kartoffel reichlich und gut angerichtet M. 0.80, im Abonnement M. 0.70. 85090  
Reichhaltige Abendkarte, stille Preise.  
**Restaurant zum „Wilden Mann“**  
N 2, 13 N 2, 13  
Geurich Reith, (langjähr. Küchenmeister).

**Gebäudereinigung**  
Reinigen von Steinfassaden  
D 5, 1 **Emil Mittel** D 5, 1

**Tapeten**  
von **Derblin** G. m. b. H.  
Verkaufsstok: C 1, 2  
vis-a-vis Kaufhaus.  
Telephon 1097.

**Lichtbeständige Tapeten**  
für alle Räume des Hauses

**Pollo**  
Chacter  
Täglich Anfang 8 Uhr  
Unwiderruflich  
nur noch 9 Tage  
**Sylvester Schäffer jr.**  
Täglich von 9 Uhr  
**Merpelst**  
Groß-Mannheim  
Bei Herrn Kottner  
Täglich Beginn di-  
rekt nach Schluss  
d. Vorstellung:  
im Trocadero  
Gemang und Tanz  
Im Rest. D'Alsace  
allabendlich  
Künstler-Konzerte

**Aberrigste Quelle**  
Teitzahlung.  
**L. Spiegel & Sohn**  
Hof.  
Mannheim:  
E 2, 1 M 1, 14  
Planke 36230  
Kataloge gratis.  
31061

**Harn-**  
Heilt. Geschlechts-  
leiden vorz. Nerven-  
schwäche Frauen-  
- und Kleinkinder  
**Dr. med. Dr. med.**  
**Mannheim**  
M 3, 7  
Von 8-11 Uhr, Sonn-  
tag von 11-1 Uhr.  
Arne berücksichtigt.

**Geschäfts- und Privatente:**  
werden sich zwecks billiger u. tadelloser Er-  
ledigung ihrer Korrespondenz, Vertriebsst. etc.  
(Postkarte genügt) an das 35937  
Korrespondenz-, Stenographie- u. Schreibmasch.-Bureau  
5 1, 12, 3 Tr., Bureau.

**Ziehung unwiderruflich**  
23. März 1914 d. Wohlthätigkeits-  
**Geld-Lotterie**  
für Invaliden, Witwen u. Waisen.  
3123 Geldgewinne u. 1 Prämie bar ohne Abzug  
**37000 Mk.**  
Hauptgewinn im günstigsten Fall:  
**15000 Mk.**  
3327 Geldgewinne bar:  
**22000 Mk.**  
Lose à Mk. 1.- (11 L. nur Mk. 10.-  
Porto u. Liste 20 Pf.)  
empfehlen u. vera. Lotterie-Unternehm.  
**J. Stürmer** Strassburg i. E.  
Langstr. 187  
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstrasse 47  
und alle Logeschäfte. 35966  
N. Herzberger, E 2, 17, O 6, 2.  
Schmitt-Lotteriebureau 21, 22, 10  
in Heidesheim: J. F. Lang Sohn.

**Hauszins-Bücher**  
in beliebiger  
Größe zu  
haben in der  
**Dr. J. Haus'chen Buchdruckerei, G. m. b. H.**



# Damen-Hüte

in reichhaltiger Auswahl garniert und ungnarniert  
**letzte Neuheiten**  
 bringe ich auch diesmal wieder in empfehlende  
 Erinnerung, **billige Preise.** 39067  
 Modernisieren alter Hüte.

## A. Joos, Modes

Q 7, 20 Mannheim Tel. 5036

### Verloren

Edelweiss Portemonnaie mit Inhalt Donnerstagabend von der Richard Wagnerstraße bis zur Oberstraße, Abzugeben gegen Belohnung. Gebelstraße 18, 4. Stod. 91342

### Haasenstein & Voelker A.G.

Annahme-Anträge für die Zeitungen u. Zeitungsblätter der Welt  
 Mannheim P. 2, 1  
 Tel. 488

### Stille Laufend Markt

gel. u. Auszahlung eines lehr. verfall. pat. Apparates (Schiffbau), 600% Privatguth. Angebot unt. 1. 119 an Haasenstein & Voelker, H. G., Mannheim. 11172

### Fleischwaren-Fabrik

welche als Spezialität Schinken u. Schmortel herstellt, sucht Vertriebsleiter.

### Beretreter.

Arbeitsamt, M. Z. 171  
 an Haasenstein & Voelker H. G., Mannheim. 11174

### Zu vermieten

**H 5, 20** 4. St., 3 Zim., n. Keller auf 1. April an nm.  
**L 13, 1** leerer Parterre-Zim., 6. St., P. 3 u. 44549

### Neubau

**Baldhofstraße 10**, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas und elektr. Licht per 1. April an verm. Zu erfragen via vis Baldhofstraße 11a, Blumenladen. 44568

### 2 Zimmer u. Küche

solort an verm. 11151  
**H 6, 28, III.**

### Möbl. Zimmer

**K 1, 11** 1. Etage, möbl. Wohnz. u. Schlafz. m. Bad, sep. Eing. u. 1. Korridor. verm. 11164

**Q 3, 17** möbl. Zimmer u. 1. Korridor an verm. 11197

**N 1, 10**, 2 Zr., schön möbl. Zim., an verm. 11048

**N 2, 1, 3**, 2 Stod r., möbl. Zimmer an verm. 10001

**S 6, 1** 1 Zr., schön möbl. Zimmer mit Iso. Eing., an verm. 10711

**N 6, 2, 3** Zr., r., möbl. Zim., an verm. 10111

**S 6, 18** 4. Stod links, möbl. Zimmer solort an vermieten. 808

**S 6, 23** III., 2 f. mö. 3. (Wohnz., Schlafz.) Tennistpl. freie Aussicht an nur sol. Herrn i. v. verm.

**T 5, 5** 2 Zr., möbliert, 1. Korridor an verm. 44523

**T 5, 10** part. 3 Zim. u. 1. Korridor an verm. 44529

**Altebornstraße 22**, 2. St., möbl. Zim., an verm. 10028

**Dammstr. 46/47**, 2 Zr., Nähe des Industriehofens, möbl. Zimmer coll. auch m. Klavier an nm. 10098

**Elfenbeinstraße 5**, Nähe Schmalzpl., 5. St., möbl. Z. u. f. f. r. i. v. verm. 10083

**Selisch Platzstraße 26** 4 Zr., gut möbl. Zim., sol. od. 1. April an verm. 11006

**Selisch Platzstraße 33**, möbl. Zim., co. m. Klavier, an verm. 10023

### Quijening 54

3 Zr., fein möbl. Zimmer per 1. April an verm. 44510

### Quijening 52

2 Zr., ar. möbl. Zim., an verm. 10174

### Ruppelstr. 6

4. Stod möbl. Zimmer an nm. 10000

**Sachsenheimerstraße 44**, 2 Zr., möbl. Zim., an sol. Herrn od. Herrn an verm. 10055

**Sachsenheimerstr. 63**, 1 Zr., 11/2, gut möbl. Zimmer mit elektr. Pension, per 1. April an verm. 44520

# Warenhaus KANDER

G. m. b. H. Mannheim T. L. I. Verkaufshäuser Neckarstadt (Marktplatz)

## Unsere Garantie-Schirme

Halbeidener Sarah: seidene Futur! Hochgehalt! modernes Stocksystem! 1000 TAGE GARANTIE **3,90 MK**

Halbeidener Taft: feinfädige Qualität! seidene Futur! Hochgehalt! modernes Stocksystem! 1200 TAGE GARANTIE **4,90 MK**

Feinfädige, halbeidene Galla de Chica: Qualität mit schönem Glanz! seidene Futur! Hochgehalt! modernes Stocksystem! — 1500 TAGE GARANTIE **5,90 MK**

Grosse Porten Regenschirme halbeidene ganz feinfädige Qualitäten mit unbedeut. Wabefehlern, regul. Wert bis 6,00 Stück **2,95 M.**

Kinder-Regenschirme gute Qualitäten . . . 1,95, 1,45, **95 Pf.**

### Höchst prämierte Hundezüchterei!

## C. Burger, Leonberg

(Württemberg) zu den besten billigen Preisen.  
**Begleit Nord-Einbruch,**  
 auf Wille und Landhäuser, Fabriken, Große Zucht u. Rettungshunde, Kolossale Renntiere, Leonberger, Airedale-Tobermänner, Bernhardiner, D. Schäferhunde, Voger, Natursänger, weiße Vologner, diverse Salonhündchen. Kataloge gratis. 11178

### Zur Umzugszeit

empfehle mein gutsortiertes Lager in

## Lampen u. Lüster

für Gas und elektrisches Licht

**Gaszuglampen** . . . von **12.** — Mk. an  
**Elektr. Zuglampen** . . . von **6.50** Mk. an

Umänderungen von Gaslüster in elektr. Licht sowie Veränderungen, Erweiterungen und Neuanlagen werden billigst u. fachgemäß ausgeführt.

**Peter Bucher, L 6, 11.**

### Sonder-Angebot:

Feinste Braunschweiger **Mettwurst 105** Pfg.  
 beim ganzen Ring per Pfd.

Feinste Westfälische **Mettwurst 105** Pfg.  
 beim ganzen Ring per Pfd.

### Außerordentlich billig:

Großer Laib **Bauernbrot 41** Pfg.  
 1200 Gramm schwer mit 5% Rabatt

## EIER

10 St. **63** Pfg.  
 10 St. **68** Pfg.

schwere, frische Ungarn

## Eingetroffen!!

## Grosse Sendungen Orangen

10 Stück 35 Pfennig — 10 Stück 54 Pfennig  
 10 Stück 74 Pfennig — 10 Stück 94 Pfennig

## Johann Schreiber.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. März.

### Sommerfahrplan der Rebenbahn.

Der endgültige Fahrplan der Rebenbahn Mannheim-Heidelberg-Weinheim-Mannheim und Mannheim-Käfertal-Heidelberg kann auf dem Bureau der Handelskammer und dem Verkehrs-Bureau eingesehen werden.

### Fernverkehrsverehr.

Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe ist zwischen Mannheim und Mosbach eine neue Fernsprechleitung in Betrieb genommen worden; sie bildet die Verlängerung einer schon bestehenden Leitung Mosbach-Heidelberg-Merschingen.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte. Bei der Behandlung des ersten Teiles, nämlich der Verkauf der Tiere von den ausführenden Produzenten des Tieres, nämlich der Verkäufer von Tieren und der Käufer von Tieren, wurde die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

### Lehrer und Verkauf der Tiere.

Ueber diesen in der Heimstadt des Hundehundes Hoff besonders aktuellen Thema sprach am Samstagabend der bekannte Zoologe, Professor Dr. Jäger-Diering, vor einer Versammlung, die den Lehramtskandidaten des Naturwissens bei weitem nicht zählte, in ausmehrer in beider, als der Anwesenheit des Redners für einen wohlthätigen Zweck bestimmt war, für den nicht viel übrig geblieben sein dürfte. Der Vortragende stellte seinen durch interessanten Vorleser erläuterten Vortrag in zwei Teile, zunächst führte er den Kandidaten an, dass die Lehre vom Tierverkauf bereits in und zum anderen Teile er die Rechte vom Tierverkauf und der Befreiung der Tierhändler in Verbindung und auch die Beziehungen zwischen Tierhändler und Tierbesitzer erläuterte.

**Jahresliche Dankschreiben**  
**Hautauschlägen**  
**u. Flechten**

die denkbar günstigsten  
Erfolge zeitig. Verlangen  
Sie daher ausdrücklich  
Obermeier's Medizinisch-  
Herb-Heife. Herb-Heife  
a. St. 10 Pfg., 30 Pfg., ver-  
kürzt. Präparat Nr. 1.  
J. u. L. Apotheken u. L.  
Drogerien v. J. Senggar,  
D. 2. J. Odenberg, P. 4. J.  
Dr. Weder, G. 2. J. Kubwig  
& Schmitzheim, O. 4. J. u.  
Kiliale Friedrichsplatz 19,  
D. 2. J. N. 10. P. 1. J. u.  
Karl Wühlhards, Mittel-  
straße 36, Ernst Supper,  
Schweingergasse 26, sowie  
L. d. Parfümerien v. C. Sch.  
F. 1. 16. J. Brunna Nachf.  
(C. J. Wehl), Q. 1. 10. J.  
Cettlinger Nachf., F. 2. J.  
u. Storch-Drug., Markt-  
platz 11. 6. in Neudamm;  
Drogerie H. Schmitt, 10000



Selbst die schlechteste  
Uhr wird tadelloß repariert.  
Nur 1.20 Mark mit höchster  
Garantie.

**H. Ringer Uhrmacher u.**  
**Uhrenhandlg.**  
**H. 16/17, neben Postkass.**

**Strohüte**  
**zum waschen**

Bitte leicht schon eingeweicht  
**Victor Loeb, G 1, 9**  
Eigene Waschanst. u. Hause.

**Weinrestaurant**

im Stadtviertel von höchster  
Reinheit per sofort  
oder später zu mieten ge-  
sucht. Auch neuver-  
mietetes gutgelegenes Lokal  
gesucht.  
Offert. unter No. 91167  
an die Expedition des Bl.

**Geldverkehr**

Siehe leicht zu beschaffen,  
**500 Mark**  
a. St. u. a. J. Rgt. verb.  
Off. u. 31061 a. d. Exped.

**Parlehen**

verg. Privatim. (Hilf. u.  
Hilfenf.) Schuldsch. Verh.  
11059 H. Rahn, H. 2, 2.

**Stellen finden**

Gesucht zum 1. oder 15.  
April (auch sofort) ordentl.  
**Mädchen**  
zum Servieren u. Haus-  
arbeit, geg. sehr hoch. Ver-  
dienst. Näh. Emil Heffel-  
straße 28, Lindenhof.

**Jüng. Mädchen**

gesucht für Haus u. Küche.  
91215 Brons. W. 1. 7.

**Jüngere**

aus guter Familie u. mit  
gut. Schulbild. Istes Wtl.  
Koloniawerk. u. d. d. d. d.

**Berkaufnerin**

sofort gesucht.  
**Salamander-  
Schuhgeschäft.**

**Lehrling**

aus adäquater Familie per  
15. April oder 1. Mai  
gegen sofort. Vergütung  
Nicolaus-Nach, Neudamm  
Schweingergasse 15.

**Zwei kräft. Lehrlinge**

von guten Eltern gesucht.  
Bergschleien 91213  
Karl Weh, Eisenwaren-  
fabrik, G. 7, 10.

**Kaufmannslehrling**

mit guter Schulbildung bei  
sof. Vergüt. gesucht. 91199  
Wilhelm Wöhringer  
L. 8 Nr. 11.

**Bureau**  
**Bürogebäude.**

zu vermieten. Licht, Zentralheizung, elektr. Licht.  
Näheres beim Hausmeister. 44582

**Stellen suchen**

**Lebensmittelbranche!**  
Tücht. junger Reisender,  
mit großem Umsatz, sucht  
in einem Haus Engage-  
ment. Zusender über-  
aus prima Verhältnisse,  
in Lebensmittel, Spiritu-  
osen, Zigarren etc. und  
bereits lang. Zeit Mann-  
heim, Ludwigshafen, Pfalz  
u. Baden u. die Provinz  
Sachsenburg. 924  
Offerten unter V. 200  
an D. Press, G. m. u. d. S.,  
Mannheim.

**Tüchtige Verkäuferin**

sucht Stelle gleich welcher  
Branche. Zu erfragen  
91000 W. 1, 7, 8. St.

Erfahrene gepr. Kinder-  
gärtnerin sucht Stelle. Off.  
u. No. 91007 a. d. Exped.

Fr. Hrl., bannhelfschüler,  
in Eisenach, u. Schreibe-  
u. Joch. Kaufm. Art. dem.  
sucht Aufnahmestellen. Off.  
u. No. 91049 a. d. Exped.

**Mietgesuche**

Chevarat ohne Kinder  
sucht eine kleine  
**4-5 Zimmerwohnung**  
m. Zubeh. im Zentr. der  
Stadt, 1 od. 2 Treppen u.  
1. Mai od. 1. Juni. Off.  
u. No. 91024 an die Exped.

Ver 15. Apr. bezw. 1. Mai  
in bestem Hause, nahe  
Redaktionsgeb. wird  
**2-Zimmerwohnung**  
m. Küche u. Zubehör gel.  
Offert. m. Preis etc. unt.  
No. 91183 an die Exped.

**Rebenverdienst.**  
Kleiner Raum mit Baum-  
schätzung, 1 od. 2. St.,  
in Stadtmitte gesucht. Off.  
u. No. 91110 a. d. Exped.

**Läden**

**D 2, 10 schöner**  
m. Boden, per 1. April zu  
verm. Näh. Vullenz, 20, 4.  
St. u. a. Tel. 379. 44400

**J 7, 29** Laden m. 3. u.  
Rück. Küche, Bad u.  
W. u. f. sof. od. spä. a. v.  
Näh. J. 7, 28, 3. St. 30821

**R 4, 9, Neubau**  
gr. mod. Laden sof. u. v.  
44349

**Schimperstr. 31**  
schöner großer  
**Saladen**  
mit 2 Zimmer und Küche  
per sofort oder später zu  
verm. Näh. Schimperstr. 27,  
3. St. od. Tel. 1634. 30000

**Gehaus, Erdbeerweide 9**  
(Werberstraße 2), modern.  
Laden sof. zu verm. 20745

**Großer Laden**  
sofort zu vermieten. 9001  
N. 4, 23, 23.

**Gutgeh. Bäckerei**  
per sof. veräußert zu ver-  
m. Näh. Kniechtel-Winkel,  
Sutthofstr. 1, Tel. 7919. 30000

**In Heidesheim**  
gegenüb. d. Rathaus, in  
einem neuen gr. Laden mit  
Wohn. u. Magazin, 1. Trepp.  
Weich. pechig., unt. 1. Mai  
zu vermieten bei Georg  
Nickenstein. 30900

**Bureau**

**C 7, 8** Barriere f. Büro  
zu verm. 30200

**D 6, 7, 8** ein einzelnes  
Bureau, a. u. No. 3.  
2. St. 30550

**T 6, 23**  
parterre, 3 helle Räume  
Raum im Hofe als Büro  
zu vermieten. 44004

**Waldparkdamm 2 u. 3**  
Schöne Bureau-  
räume  
45 am best. 70 qm mit  
Rechenraum u. Souverain  
zu vermieten. 44142  
Jul. Schmitt, Tel. 6020.

**U 6, 10 (Ring)**  
1 Tr. 4 Zimmer mit Bad  
und Zubehör an ruhige  
Familie a. 1. Juni zu ver-  
mieten. Näh. 4. St. L. 44770

**U 6, 10 (Ring) 5 Tr.**  
1 Tr. 4 Zimmer mit  
Küche, Was. 1. Abt. an  
ruhige Familie per 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**U 6 18, Ring,**  
4 Zim.-Wohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. Haus, p. 1.  
April zu verm. Näheres  
4. St. d. d. d. 44770

**Nähe Bahnhof**  
Schöne 4-Zimmer-Wohnung  
(Zettendorf) par. Küche,  
Bad, per 1. April zu  
vermieten. Näh. durch  
Levi & Sohn  
Q. L. 1, Brühlstr. Tel. 505.

**Beilstraße 15** ein 1. Zim.  
mit Küche u. verm. 30600

**Emil Heffelstr. 2a**, kleine  
höhere 2-Zimmerwohnung  
par. sof. zu verm. In  
erf. hauseig. od. Angest.  
Küche 15 par. 149

**Friedrichsring 36**  
a. St. herrschaftliche 7  
Zimmerwohnung mit all.  
Zubeh. a. 1. April zu verm.  
44775 Näheres a. St.

**Grabenstraße 11**  
2 Zimmer und Küche mit  
Bad per 1. April zu verm.  
Zentrale u. verm. 31085

**Gärtnerstraße 8a**  
4 Zimmer und Küche per  
1. April zu verm. Näheres  
bei Frau Ründel. 44520

**Hafenstraße 38**  
3 Zimmer und Küche per  
1. April zu vermieten.  
Näheres par. 30077

**In neuverkaufter Hause**  
**Jollystr. 4**  
schöne geräumige 3-Zim-  
mer-Wohnung per 1. Apr.  
zu vermieten. Näheres  
bei Frau Ründel. 3.

**Jungbühler 3** In einem  
schönen 2-Zimmerwohn-  
ung, Näheres im Laden. 30050

**Käufersstraße 53**  
schöne 3-Zimmerwohn-  
ung mit Bad bis 1. April zu  
vermieten. Zu erfragen  
parterre. Tel. 9181. 44520

**Kaiserring**  
schöne Wohnung, 6 Zim. u.  
all. Zubeh. p. April, a. verm.  
Näh. Kniechtelstr. 12. 30882

**Käufersstraße 21, 2. St. L.**  
leer. Zimmer u. v. 30580

**Lutherstraße 1**  
Schöne 2-Zimmerwohn-  
ung, mit Erker, Balkon u. Bad  
per sof. zu verm. 44565

**Lenaustraße 49-51**  
schöne geräumige  
**3-Zimmer-Wohnungen**  
mit Bad u. Speisekammer  
a. u. 4. St. d. d. d.  
2-Zimmer-Wohnung  
mit Bad u. Speisekammer  
parterre  
per 1. April zu vermieten  
Näheres Schorf & Gant,  
Glasfabrik nebenan oder  
G. 4, 4, Tel. 2468. 44778

**Große Merzstr. 29**  
3 Zimmer und Küche  
zu vermieten. 44580

**Weerfeldstr. 33**  
Leeres Zimmer an eine  
Frau zu verm., welche  
Küche übernimmt. 44494

**Mollstraße 12**  
Tadellos mod. 5 Zimmer-  
Wohn. im 1. St. u. allem  
Zub. per 1. Juni zu verm.  
44546

**Partring 35**  
2 St. 6 Zimmer, Bade-  
zimmer u. Küche per 1.  
April zu vermieten. Näh.  
Kniechtelstr. 12, Agent  
H. N. 7, Tel. 9538. 44004

**Reuherstraße 22, 1. u. 2.**  
2 St. fr. Kaufm. 6 Z. Bad,  
Speisek. per 1. April a. v.  
Näh. par. 30815

**Schindammstr. 42, 3. u. 4.**  
2 St. fr. Kaufm. 6 Z. Bad,  
Speisek. per 1. April a. v.  
Näh. par. 30815

**Rheinbammstr. 31**  
4 Zimmer, Badzimmer u.  
Küche an kleine Familie  
zu verm. Näh. 1 Tr. hoch.  
44540

**Rheinbammstr. 28,**  
1 Tr., schöne geräumige  
6 Zim.-Wohn., tolle Lage,  
zu verm. Näh. par. 31082

**Stephanienpromenade**  
**17, part. rechts.**  
Schöne geräumige 1-Zim-  
mer-Wohn. m. Bad, elektr.  
Licht, Garten u. 1. w. per  
1. Juni od. spä. zu verm.  
44541

**Stammigstraße 7**  
1 Tr., 4 Zim.-Wohnung  
sofort zu verm. 44545

**Teichstraße 23 part.**  
Leeres Zim. an einzelne  
Dame zu vermieten. 30982

**Edo Wlond. u. Koberstr.**  
eine 2- u. 3-Zimmerwoh-  
nung per 1. April zu verm.  
Su erfr. bei Fr. Jäger.  
30000

**Reichsstraße 15**  
schöne 3-Zimmer-Wohn-  
ung mit allem Zubeh. 2. St.,  
Garten, elektrische, a.  
Bad zu vermieten. 31000  
Näheres doctstr.

**Waldparkdamm**  
**Nr. 2 bis 5**  
Elegante 3 u. 6-Zimmer-  
Wohnungen zu verm. am  
Aut. Schmitt, Tel. 6026.

**Werthstraße 23, 25**  
kleines Häuschen, 4 Räume  
entweder als Wohnung od.  
als Büro zu verm. 44770  
Näh. Geor. Hoffmann,  
Telephon 415.

**Neubau.**  
4 Zimmer-Wohnung an  
vermieten. 44548  
Näheres Kerner, G. 7, 10.

**1 u. 2 Zimmerwohnungen**  
zu vermieten. 44771  
Näheres Kerner, G. 7, 10.

**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und Manufaktur  
auf 1. April zu verm. Näh.  
Speicher, 18. 11. Tel. 4700.

**Vis-à-vis u. Pflanzschöne**  
3-Zimmerwohnung, 1 Tr.  
hoch, sof. zu verm. 30073  
Näh. Kniechtelstr. 20, p.

**Moderne 3-Zimmerwoh-  
nung, Bad, Speisekammer**  
Diele per 1. Juni zu ver-  
mieten. 44960

**Rheinbammstr. 62, 1 Tr.**  
Telephon 670.

**Waldhof.**  
3 Zim.-Wohn. u. od. ohne  
Balk. u. 1. April a. v.  
Näheres Sandhofstr. 22.  
30793

**Möbl. Zimmer**

**D 1, 2** Paraden, 2 Tr.  
gut möbl. Zimmer  
u. Schlafzim. in best. Ein-  
g. od. 2 Betten a. v. 400

**B 5, 5** 2. St., 16 möbl.  
Zim. zu verm. 30884

**B 3, 25** prt., gut möbl.  
Boden- und  
Schlafzimmer bis 1. Apr.  
zu vermieten. 30549

**B 6, 16** möbl. Part.-Zim.  
zu vermieten. 44109

**B 6, 21** part., g. möbl.  
Zim. mit eig.  
Eing. sof. zu verm. 44523

**C 1, 10** schön möbliert,  
3-Zimmer mit  
ohne Pension zu vermie-  
ten. Näh. par. 30057

**C 4, 10** 1 Tr. Gut möbl.  
Wohn- u. Schlaf-  
zimmer sof. zu verm. 30800

**D 1, 10** Mitte der Stadt,  
möbl. Zim. u. n.  
für 20 M. u. Frühstück.  
31001

**F 3, 1** 4 Tr. möbl. Zim.  
zu verm. 30004

**G 4, 8, 2 Tr.** schön möbl.  
Zimmer, elektr. Licht, sof.  
an Brand. zu verm. 31001

**G 6, 1** Part.-Zim. April  
zu vermieten. 44519

**G 7, 8** 3. St., 1 od. 2 gut  
möbl. Zim., trell.  
u. zweifelhafte, arch. und  
freundl. z. v. 44897

**G 7, 17**  
Biertried., schön möbl.  
Schlafzimmer sofort zu  
vermieten. 31100

**G 7, 26, 8. St. (Ring)** in  
i. Hause schön möbl. Zim.  
Schrit. u. f. G. a. v. 31000

**H 8 Luisenring 29**  
1 Tr., gut möbl.  
Zimmer an Frau, sofort  
bittig zu verm. 44340

**J 7, 1** 117. Ring, schön  
möbl. Zimmer zu  
vermieten. 30042

**L 8, 5, 2 Tr.** schön möbl.  
1 Zimmer, elektr. Licht,  
fr. Lage m. Verh. gr. Sofas  
a. v. u. f. ein. gr. o. Dame.  
44281

**L 14, 17** part., schön  
möbl. Zimmer  
in der Nähe des Bahnhofs  
per 1. April zu verm. 44500

**N 2, 7** gut möbl. Zimmer  
an Frau, zu verm. 30073

**N 3, 2** 1 Tr. möbl. Zim.  
zu verm. 31088

**N 3, 11, 4. St., möbl.**  
Zim. m. Zentralh. zu v.  
30582

**O 5, 1** 2 Treppen rechts,  
einfach möbliert,  
Zimmer mit 1 od. 2 Bet-  
ten mit od. ohne Pension  
an Damen zu verm. 31021

**O 7, 17** 2 Tr. Möblier-  
tum, gr. Sof. gut möbl.  
Zim. an sol. Herrn zu  
vermieten. 30572

**P 3, 1**  
3-Zim. Pflanzen, gut möbl.  
Zimmer nach dem Hof für  
25 M. u. verm. (Bad u.  
elektr. Licht). 44527

**R 6, 5** 2 Tr. freundl.  
möbl. Zimmer  
mit Schreibtisch und sep.  
Guanon p. April z. v.

**S 6, 6** 2 Tr. 2 schön  
möblierte, große  
Zimmer auf 1. April zu  
vermieten. 44510

**S 6, 12** 4. St. L. schön  
möbl. Zim. u.  
sof. u. 1. April a. v. 31125

**S 6, 36** 2 Tr., elegant  
möbl. Balkon-  
zimmer mit Pension per  
1. April zu verm. 31088

**U 3, 6** 1 Tr. recht, gut  
möbl. Zim., ev.  
auch Wohn- u. Schlafz., a.  
2 Betten u. f. f. a. v. 30810

**U 6, 22** part. Gut möbl.  
Zimmer u. v. 30799

**Zinkhof, Schweingergasse 5**  
schön möbl. Wohn- u. Schlafz.  
sof. od. auf 1. April zu verm.  
Näh. Kniechtelstr. 31107

**Schillerstr. 10, 1 Tr. 116,**  
schön möbl. Z. o. bef. Drr.  
sof. od. 1. Apr. z. v. 30872

**U. Kniechtelstr. 7, 4. St., v.**  
a. möbl. 3. u. 1. Apr. a. v.  
30094

**Dalbergstr. 31 Tr.**  
an Luisenring. 1000  
Schön möbliertes Zimmer  
mit Schreibtisch zu verm.

**Friedrichsring 30** part.  
2 schön möbl. Zimmer  
(Wohn- u. Schlafzimmer)  
per sof. od. spä. a. v. 30580

**Gr. Merzstr. 7 part.**  
höch. möbl. Zimmer in  
a. Hause, mit elektr. Licht,  
Zentr.-Heizung, Bad, an  
älteren Herrn zu verm.  
44490

**Prinz Wilhelmstr. 14**  
sch. möbl. Zim. an ein. bef.  
Herrn u. 1. April a. v. 30000

**Ruppertsstr. 12, 2 Tr.,**  
eleg. möbl. Wohn- u.  
Schlafz., v. sof. u. 1. a. v.  
30721

**Ruppertsstr. 14**  
2 Tr. 16. möbl. Balkonzim.  
m. Bad u. Teleph. z. verm.  
44544

**Rheinbammstr. 61, 1 Tr.**  
Gut möbl. Zimmer in best.  
Hause sof. an verm. 44588

**Stonitzstr. 18, 1. St., gut**  
möbl. Z. m. u. ohne Verh.  
u. Kam.-Zubeh. a. v. 30901

**Tatterfaher 22, 4. St.,**  
einfach möbl. Zimmer an  
sol. Hrl. zu verm. 30680

**Schweingergasse 26**  
gut möbl. Zim. mit Ka-  
mmer zu verm. 31120

**Schneidemacher, 53**  
2. St. d. d. d. schön möbl.  
Zim. m. Schreibt. (Bad u.  
Balkon) per 1. April zu v.  
Näh. 4. St. H. 30780

**Waldparkstr. 6, 4. St.**  
In seinem Hause ein gut  
möbliertes Zimmer mit  
Schreibtisch per 1. April  
zu vermieten. 44547

**Richard Wagnerstr. 26,**  
2. St. d. d. d. ein fr. d. d.  
in schön möbl. Zim. mit o.  
ohne Verh. v. sof. zu verm.  
44808

**Werberstraße 10, 2 Tr.,**  
S. u.



Buntes Feuilleton.

Der Cerberus vor dem Lande der Freiheit. Die New Yorker Einwanderungsbeamten haben sich einen Streich geleistet: sie weigerten sich, die bekannte englische Roman-

Dandelfrisch die führenden Wiener Damenkreise zur Lancierung einer neuen Mode aufrief. Das Neueste sei jetzt elegante Einfachheit! Das war die Parole, die sie ausgab.

Ein Opernhaus-Ball in Paris. Seit langen Jahren zum erstenmal wieder fand am Freitagabend einer jener Opernhausbälle statt, die im alten Paris zur Zeit Louis

Mit dem Tode um die Wette. Aus Remhorst wird geschrieben: Ein Vorgang, der einem

amerikanischen nebenanwohnenden Senfations-Kinodrama nicht unähnlich ist, hielt vor kurzem die Kalifornier in atemloser Spannung. Dies um so mehr, als es sich dabei um eine der populärsten Persönlichkeiten handelte, die jedem Kalifornier eine bekannte Erscheinung ist.

Amerikanische Neblame. In Amerika werden sogar auf Grabdenkmälern Waren angepriesen. Ein Journalist hat — so liest man im

„Corriere d'Italia“ — auf dem Friedhof einer Stadt in Ohio mehrere solcher Grabstein-

„Unter diesem Steine ruht“, heißt es auf einem Grabmonument, Annie Hawkins. Sie starb aus Gram darüber, daß sie ihre Schönheit verloren hatte; das wäre ihr nicht passiert, wenn sie jeden Abend vor dem Schlafengehen ihr Gesicht mit der Seifencreme von S. S. Curtis u. Sohn eingerieben hätte.

Eine andere Inschrift lautet: „Hier ruht Eduard Mac Kremer; er starb plötzlich, nachdem er den Lauf eines Remington-Revolver, der von allen, die dieses Jammertal vor der Zeit verlassen wollten, bevorzugten Waffe, an die Stirn gesetzt hatte.“

Auf der Vorderseite eines Grabdenkmals liest man: „Hier soll beruhen Joe Baumstamm, von der wohlbekannten Firma Baumstamm und Chepp, Gardinen und Stores, der er heute zur Freude aller seiner Kunden noch persönlich vorseht, den ewigen Schlaf schlafen.“

Humoristisches.

Der Sommerleutnant. Dr. Walter Wickers, Germanist, Professor für Literatur an einem Gymnasium, machte seine erste Bassen-

„Fragen“ von heute. Was, Elfe, vier Kuppen hast Du? Das ist ja ganz unmodern, solch ne jahresreiche Familie. (Jugend.)

Die Sklavin des Sultans. Mit sanfter Stimme fragte der Gemischtwarenhändler S.: „Bitte Zentrum 80!“ — „Ach! Kull Eins!“

Handelschule der Hauptstadt Mannheim. Die Ferien betit. Die diesjährigen Osterferien betragen am Sonntag, 23. März 1914 und enden am Montag, 24. April 1914.

Handelschule der Hauptstadt Mannheim. Die Zeugnisse betit. Die nach § 11 der Schulordnung vorgeschriebenen Zeugnisse gelangen von Donnerstag, 19. März ab zur Abgabe.

Bekanntmachung. Verhältnismäßigkeiten bei Gasgeruch. Räume, in welchen es noch Gas riecht, dürfen nicht mit offenen Licht (Kerzen, Lampen, brennenden Nigarren, angezündeten Streichhölzern etc.) betrieben werden.

Wochen-Programm für Konzerte, Vorträge und sonstige wichtige Veranstaltungen vom Montag, 23. März bis Sonntag, 29. März.

Straussfedern Reiher Blumen, Nouveautés In grosser Auswahl. a. Vorteilhafte Preise. Straussfedern-Spezialgeschäft Alfred Joos Federn-Wäscherei und Färberei

Aufpolieren von Möbeln u. Klavieren sowie im Umbeizen von Eichen-Möbeln in allen modernen Farben. Reparaturen aller Art. Langjährige Tätigkeit im Fache. — Solide Arbeit. — Mässige Preise.

Die Unterzeichneten empfehlen sich im Aufpolieren von Möbeln u. Klavieren sowie im Umbeizen von Eichen-Möbeln in allen modernen Farben.

Lieferung von durchgeworfenem Pflasterband. No. 437. Die Lieferung von ungefähr 1700 ebnen Pflasterband für die Pflasterung der Hauptstrasse am

? Was ist ärgerlich? Wenn Ihnen ein wertvoller Gegenstand in Kupfer, Messing, Gusen- od. Schmiedeeisen, sowie jedes beliebige Maschinenteil zerbricht.

Autogene Schweissanstalt und es wird unter billigster Berechnung repariert. Carl Rohrer, Schlossermeister Luisenring 51 Mannheim Luisenring 51

Lehrmädchen

Lehrmädchen 2. Reitermann gesucht. 23516 T. 3. 24.

Lehrmädchen für 1. Mai aus guter Familie gesucht. 91117

Lehrings-Gesuche

Engros- und Detailgeschäft für Nahrungsmittelbranche sucht Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling mit guter Schulbildung und aus guter Familie für das kaufmännische Bureau einer kleinen Maschinenfabrik gesucht.

Friedrichspast: Nachmittags 5-6 Uhr: Militärfestkonzert (Streichmusik der Grenadierkapelle). Während der ganzen Woche: Große Gemäldeausstellung.

Unsere Hamburger Centralstelle deckt alljährlich für über 200 Geschäfte einen nach vielen hunderttausenden zählenden Bedarf in der Spitzenstadt Plauen. Durch persönlichen Einkauf gemeinsam mit unserem Hamburger Hause haben wir von den Fabrikanten als besonderes Entgegenkommen für die grossen Aufträge grosse Posten weit unter regulären Preisen überlassen bekommen, welche wir von heute ab enorm billig zum Verkauf stellen.

# Spitzen Woche

Mehrere tausend Meter **Einsätze und Spitzen** 150, 95, 75, 45, 28, 18 Pfg.

aus Spachtel Tüll und Kunstseide in schwarz, weiss und crème hierbei vorwiegend Einsätze bis zu 25 cm Breite Regulärer Verkaufspreis das doppelte, drei- und vierfache Meter

<p>Ein Posten <b>Schwarze gestickte Tüll-Volants</b> ca. 110 cm breit Meter <b>290</b></p>	<p>Ein Posten <b>Weisse Stickerei-Stoffe</b> ca. 55 cm breit Meter <b>95</b></p>	<p>Ein Posten <b>Gestickte Tüllstoffe</b> in weiss, crème, ocré und schwarz ca. 45 cm breit Meter <b>75</b></p>	<p>Ein Posten <b>Tüll- u. Spachtel-Stoffe</b> gute Ausführung weiss o crème Meter <b>195</b></p>	<p>Ein Posten <b>Feinste Spachtel-Stoffe</b> nur allerbeste Ausführung weiss u. crème Meter <b>490</b></p>	<p>Ein Posten <b>Kunstseidne Tüll-Stoffe</b> gestickt schwarz, weiss, marine Meter <b>125 95</b></p>
--	--	---	--	--	--

<p>Eine Partie <b>Madapolame-Stickereien und -Einsätze</b> hervorragend schöne Qualität Stück ca. 4 1/2 Meter . . . Stück <b>145 125 95</b></p>	<p><b>Rockstickerei-Volants</b> mit zwei Durchsätzen und Stickerei-Ansatz, in Fältchen genäht, gute Ausführung . . . Meter <b>145</b></p>	<p>Eine Partie <b>Schmale Madapolame-Festons</b> feine Stickerei-Ausführung Stück à 4 1/2 Meter . . . . . Stück <b>75</b></p>
---	---	---

<p>Ein Posten → <b>Stickerei- u. Tüllbäffchen</b> . . . . . Stück <b>22</b></p>	<p>Ein Posten → <b>Mousseline-Jabots</b> 5 verschiedene Dessins feine Ausführung Stück <b>35</b></p>
<p>Ein Posten → <b>Echt irische Blusenkragen</b> . . . Stück <b>98</b></p>	<p>Ein Posten → <b>Tüll-Passen</b> mit Stehbund . . . . . Stück <b>45</b></p>

ca. 1000 Spachtel- und Tüll-Blusen- und Jackettkragen weit unter regulären Preisen . . . . . Stück **95 75 48 25**

# HIRSCHLAND

MANNHEIM / AN DEN PLANKEN.

**Vermischtes**

Großes, gut gebautes männliches 91214

**Alt-Modell**  
nicht unter 1,70 m sofort gesucht. Besuchen vormittags am 9 u. 12 Uhr.

**Hermann Taglang**  
stehen. Bildhauer Sternwarte, A 4, 6.

Anfertigung von: Kurbelstickerolen Handstickerolen Stoffknöpfen Hobelkanten Plissee. 91219

**Holecck**  
Tel. 4906 P 4, 12

**Weidner & Weiss**  
N 2, 8

**Baby-Ausstattungen**  
in jeder Ausführung.  
Komplette Kinderzimmer.

**Futzinkampfer Zinguln!**

**Goldperle**  
Nailgarnpulverzinkuln

Jedes Paket enthält ein = entzückende Soulage = nur nicht mit Tobernatinslager.

Alleiniger Fabrikant: Karl Gertler, Wuppertal.

**Möbel**  
Plandscheine, Altgold  
nsw. Hartmann, J 2, 22  
Telephon 4245.

**Verkauf**  
**Für Wirte!**  
Ein Volkstanzautomat, 1 Fortspieler (Patent) billig abgegeben. Mittelstr. 70, Toden. 91197

**Strickmaschine**  
ganz neu, unbenutzt, spottbillig zu verk. Oberstr. an Haag, Schmidt Heidelberg, Post 62. 91191

Schöner erhell. Springer-Spaniel, 2 J. alt, Rade, br. u. weiß gefl., stummert, u. ein braun. Zwergspitzer, Rade, munt. Tier, beide erw. u. n. Rederau, Germaniastr. 59, part. rechts. 91179

**Stellen finden**

Energischem, tüchtigem Herrn, der in der Holzbearbeitungsbranche bekannt ist, wird von einer Maschinenfabrik als

**Beretreter**  
für Baden und die Rheinpfalz zu einem guten Verdienste reichlich Gelegenheit geboten. Schriftliche Angebote unter Nr. 91189 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Beretreter**  
Wiederum tüchtigste Fabrik technischer Teile u. Teile sucht für Mannheim-Ludwigshafen tüchtigen

**Beretreter**  
möglichst bei der Industrie eingeführt.  
Offerten mit Nr. 91221 an die Expedition d. Bl.

**Borinäreisende**  
tüchtige Sammler, Korrektor, Extraverkäufer, Schreiber, Vertikalkaufh. 112

Zum Ausfahren von Fleischhauer u. l. w. Suche ich einen zuverlässigen

**2. Antscher**  
J. E. Hofmann, S 6, 33.

**Jüngere Stenotypistin**  
zum Eintritt p. 1. April gesucht.  
Selbstgeschriebene Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 91175 an d. Exped. d. Bl.

Für Büro und Laden suche ein  
91229

**Fräulein**  
welches die hies. Wädchenschule bes. hat. Selbstgeschriebene Off. an Buchhandlung Remmich, N 2.

**Gewandte Maschinen-Schreiberin**  
mit längerer Büropraxis, möglichst mit Vorkenntnissen d. französischen Sprache, zum baldigen Eintritt von größerer Fabrik gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Nr. 91218 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtige Hilfsarbeiterinnen**  
für Baden, sowie selbständ. Tailenarbeiterinnen gesucht. 91212  
Berthelmer-Dechne, Post-Verkehr, P 7, 17, Heidelbergergäß.

Unabhängiges Mädchen für häusl. Arbeiten in H. Haushalt auf 1. April gebr. Jungbuschstr. 7 st. 91159

Braves Mädchen mit guten Kenntnissen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. 91231  
P 2, 3.

**Heirat.**  
Bitte ohne Kinder, angenehmes Aussehen, liebesvoller Charakter, tüchtig im Hauswesen und Geschäft. In die Bekanntschaft eines solch. gut situiert. Herrn würde unter 40 Jahren. Off. u. K. N. Hauptpost, Ströckburg 1, G. 91112

**Unterricht**  
**Nachhilfenunterricht.**  
Jg. Schlerin ex. Nachhilfe in all. Fächern, auch Latein. Off. untr. Nr. 91192 a. b. Exped.

**Ankauf**  
Nur F 5, 3 91211  
sucht die höchsten Preise für gute Kleider u. Schuhe wegen dringendem Bedarf. Off. Ch. Erb, Fran Rampf.

**Hunde-Ankauf.**  
Aushant, Hundehändler aus Paris, kommt Montag, den 22. d. ins Coliseum, kauft edle scharfe Schäferhunde. Dieselben sind vorzuführen im Coliseum-Garten von 11 Uhr vormittags an. 91217